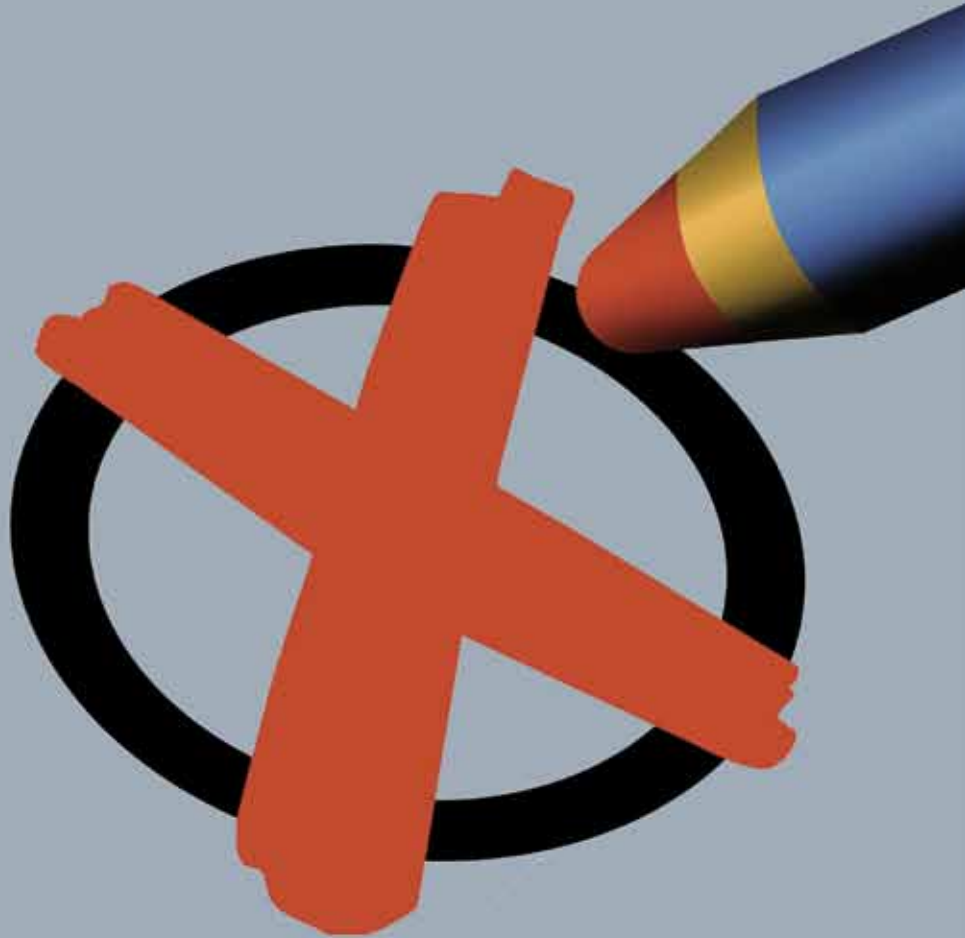


# SO

Schwefelquelle  
Informationsblatt für Olang



## Volksbefragung

Mehr Mitsprache, mehr Verantwortung

# Volksbefragung

## Mehr Mitsprache, mehr Verantwortung

Hannes Denicolò



„Demokratie ist die schlechteste aller Regierungsformen – abgesehen von all den anderen Formen, die von Zeit zu Zeit ausprobiert worden sind“ (Winston Churchill 1947).

Die Forderung nach mehr direkter Demokratie wird stetig lauter, Volksabstimmungen zu verschiedensten Themen immer wahrscheinlicher. Das Volk ruft nach unmittelbarem Mitspracherecht und nach Mitbestimmung, es scheint das Vertrauen in die von ihm gewählten Volks-Vertreter verloren zu haben. Dies wirft die Frage auf: werden durch Volksentscheide bessere Ergebnisse erzielt? Mehr direkte Mitsprache muss mit mehr direkter Verantwortung einhergehen! Wie schon die alten Griechen wussten: die Politik ist Sache der Bürgerinnen und Bürger.

### Impressum:

SQ Schwefelquelle . Informationsblatt für Olang  
schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it  
www.olang.net/sq

Eintragung Landesgericht Bozen:  
Nr. 27/95 vom 12.12.1995

Erscheint zweimonatlich

Herausgeber: Gemeinde Olang

Presserechtlich verantwortlich: Dr. Oktavia Brugger

Die Redaktion: Dieter Huber, Hannes Denicolò,

Klara Di Francesco Wolfsgruber,

Elisabeth Hofer, Georg Sapelza

Freie Mitarbeiter/innen:

Lehrer/innen und Schüler/innen der Olinger Schulen,  
Bibliothek Olang

Konzept und Layout:

EG&AL GRAPHICS Werbeagentur, Bruneck

Bildnachweis: Sofern nicht anders angegeben, wurden  
die Bilder von der Redaktion, den Autoren der Artikel, den  
Zuständigen für Layout bzw. den Vereinen, bereitgestellt.

Druck: Kraler Druck, Brixen

# Inhalt

4 - 5 Schwerpunkt

6 - 8 L(i)ebenswertes Olang

9 - 32 Dorfgeschehen

33 - 34 Leserbriefe

35 - 36 Bibliothek

37 - 42 Information

43 - 47 Verwaltung

48 - 52 Gemeinderatssitzung

53 - 55 Veranstaltungen

56 Veranstaltungskalender

# Konsens ist besser als Konkurrenz - die Demokratie von unten neu aufbauen!

Stephan Lausch



„Wir sind gewählt, wir haben die Aufgabe zu entscheiden. Die Menschen vertrauen uns, dass wir die richtigen Entscheidungen treffen. Wenn sie mit uns nicht zufrieden sind, dann können sie uns in fünf Jahren ja abwählen.“ Das war und ist wohl immer noch die Haltung und Einstellung, aus der heraus ein paar wenige Menschen Entscheidungen für sehr viele treffen, und dadurch deren Leben in vielen Fällen ganz erheblich bestimmen. Lange Zeit konnten die Menschen damit gut leben, in einer festgefügtten Ordnung, die ihnen Sicherheiten und Freiheiten garantierte. Die Möglichkeiten für spürbare Veränderungen waren gering und gingen viel langsamer vonstatten. Heute ist das anders. Ob es einem gefällt oder nicht: die alten Ordnungen tragen nicht mehr, vorgegebene Autoritäten, Werte und Bräuche sind in Frage gestellt. Das Festgefügte hat gegenüber Menschen, die in einem fortdauernden Informationsfluss

stehen und dadurch angehalten werden, selbständig zu denken, zu urteilen und zu beurteilen, die sich also eine eigene Meinung bilden können, so wenig Bestand, wie der Winter vor dem Frühling. Die Möglichkeiten, die abzuschätzen sind, sind so viel mehr geworden, und so auch die Möglichkeiten der Menschen, deren Für und Wider abzuwägen. Früher mag es für den Einzelnen einfacher gewesen sein, dafür kann heute aber jeder mit seinen eigenen Gedanken selbst etwas zählen und bewegen. Das gehört zur Würde des Menschen und jeder muss es für sich beanspruchen können. Wenn, ja wenn jene, die in der Politik das Sagen haben, es zulassen.

Gerade weil es keine vorgefertigten Wahrheiten von vorgefertigten Mehrheiten mehr gibt, die einer oder nur wenige wissen können, gerade weil die Dinge nicht einfacher werden, sondern es immer mehr zu beachten gilt, wenn Entscheidungen zu treffen sind, können nicht einige wenige behaupten, sie wüssten es besser als andere. Weil immer mehr Menschen von den Entscheidungen Weniger betroffen sind, weil so unvergleichlich mehr möglich ist als früher, ist es unmöglich, dass wenige Menschen die Verantwortung dafür übernehmen.

Politik hat also eine ganz neue Aufgabe. Positionen werden nicht richtiger, nur weil sie von Menschen getroffen werden, die mehr Stimmen als andere erhalten haben, und gewählt wird jemand nicht, um seine persönlichen Überzeugungen durchzusetzen, sondern um allen die Möglichkeit zu geben, sich über eine Sachlage eigenständige Urteile zu bilden, dafür zu sorgen, dass verschiedene Perspektiven verglichen werden können, dass unter verschiedenen Positionen eine Verständigung stattfindet und dass dadurch zuletzt eine Position einen breiten Konsens finden kann. An einem solchen Meinungsbildungsprozess muss jeder teilnehmen können und je mehr Menschen daran beteiligt sind, desto mehr wird die Entscheidung, die daraus folgt, von diesen mitgetragen.

Es ist aber nie garantiert, dass solche Prozesse auch tatsächlich stattfinden. Im Gegenteil: sie sind die eher seltene Ausnahme. Deshalb gibt es Mitbestimmungsrechte, die Bürgerinnen und Bürger wahrnehmen können sollen, wenn es ihnen wichtig und notwendig erscheint, dass viele über eine bestimmte Frage

nachdenken. Schwer nutzbar wird man diese Rechte nur dann regeln, wenn man Angst hat vor Menschen und Positionen, die man ausgegrenzt hat und die damit öffentlich wahrnehmbar werden könnten. Solche Ausgrenzung darf es freilich nicht geben und es ist die Gemeindeebene, auf der das am offensichtlichsten ist. Machtpositionen, die andere ausschließen, können sich leichter auf Ebenen durchsetzen, die weiter vom Bürger entfernt sind. Parteien sind auf Gemeindeebene z.B. eher zu überwinden als auf Landesebene. Deshalb ist die Gemeinde der beste Ort um Demokratie von Grund auf neu zu denken und zu erproben: Demokratie als Teilhabemöglichkeit, nicht als Delegation. Das Zaubermittel dabei ist: je besser Bürgerinnen und Bürger mit direktdemokratischen Instrumenten eingreifen können, desto mehr wird die politische Vertretung im Vorhinein für ihre Positionen einen breiten Konsens unter den Betroffenen suchen. Nicht umsonst sind die Bürgerinnen und Bürger in jenen Schweizer Kantonen nachgewiesenermaßen am glücklichsten und zufriedensten und funktioniert die Verwaltung am effizientesten und mit den geringsten Kosten, wo die Mitbestimmungsrechte am zugänglichsten geregelt sind. Und das wird wohl auch für die Verwalter gelten!

# Ist Olang l(i)ebenswert?

Georg Sapelza

**Diese Ausgabe der Interviewreihe widmet sich dem Schwerpunktthema „Direkte Demokratie“.**



## Interview mit ... Andreas Jud

ruhige Dorfkerne und der weite Talkessel unseren Ort besonders prägen und einzigartig machen. Die typisch alt gewachsenen vier Dörfer eröffnen uns die Möglichkeit, die landschaftliche und die gesellschaftliche Entwicklung von Olang ausgewogen zu planen und zu gestalten. Ich schätze Olang allgemein mit einem hohen Entwicklungspotential ein, denn bereits derzeit gibt es eine ausgewogene Präsenz von wirtschaftlichen Betrieben im Handwerk und der Kleinindustrie auf der einen Seite und zahlreiche Unternehmen im Tourismus und im Dienstleistungssektor auf der anderen Seite. Deren Wechselwirkung bzw. deren gemeinsame Evolution ist ein nicht zu unterschätzender Erfolgsfaktor. Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang eine hervorragende Erreichbarkeit unseres Dorfes in Hinblick auf den Wirtschaftsmotor des gesamten Pustertales, den Kronplatz. Mit zukunftsweisenden Ideen sollten auch hier die Zeichen der Zeit erkannt und im Sinne eines allgemeinen Wandels in der Mobilität umgesetzt werden. Denn das einzigartige Potential und die Perspektive, uns die strategisch wichtige Anbindung zum neu errichteten Bahnhof, als direkten Zugang zum Dorfzentrum zu nutzen zu machen, und zur Umfunktionierung des Dorfzentrums von Mitterolang umzufunktionieren, sollten wir auf keinen Fall aus den Augen verlieren.

### **Schwefelquelle: Kannst du dich kurz vorstellen?**

Ich bin 1965 in Bruneck geboren und seither in Olang wohnhaft. Ich habe eine Ausbildung in der Handelsschule in Bruneck begonnen, mit einem Betriebswirtschaftstudium in Innsbruck fortgesetzt und habe meinen eingeschlagenen Weg mit der Befähigung zum Wirtschaftsprüfer und Steuerberater vollendet. Ich bin seit dem Jahr 1991 selbständig in meiner Tätigkeit als Wirtschaftsberater in der Berufsgemeinschaft Kanzlei Ausserhofer in Bruneck. Neben dem beruflichen Werdegang war ich über viele Jahre auch im Spitzenrodelsport auf der Naturbahn aktiv, später wurde ich mit Trainer- und Funktionärsaufgaben betraut. Heute bin ich hauptsächlich in den Bergen als Hobbysportler unterwegs.

### **Was schätzt Du an Olang besonders?**

An Olang schätze ich besonders die Lage, die Struktur und die Entwicklungschancen. Ich finde wir sind mit der Lage abseits der Hauptverkehrsader des Pustertales, in einer besonders bevorzugten Position, die uns eine Menge Vorteile bietet. So ist einerseits eine gute Erreichbarkeit von Olang gegeben, während

### **Wie schätzt Du das Mittel der Volksbefragung als Weg zu mehr Demokratie in den Gemeinden ein?**

Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten. Grundsätzlich befürworte ich das Mittel der Volksbefragung als Weg zu mehr Demokratie in den Gemeinden, jedoch muss dieses Mittel in eine objektive Gesamtbetrachtung

eingebettet werden. Als Beispiel für einen konkreten Denkanstoß möchte ich die öffentlichen Bauten in unserer Gemeinde, aber auch in ganz Südtirol nennen. Denn könnten die Gemeindebürger- oder Gemeindeorgane frei über wichtige und kostspielige Infrastrukturen selbst entscheiden, so müsste dies meiner Meinung nach immer auch vor dem Hintergrund des jeweils entsprechenden Steueraufkommens passieren. Dies wäre dann wiederum nur durch eine Gemeindefinanzautonomie möglich, die vom Land Südtirol gegenüber dem italienischen Staat bereits eingefordert und umgesetzt, jedoch in weiterer Konsequenz nicht an die Gemeinden weitergereicht wurde. Ich selbst bin überzeugt, dass die direkte Demokratie auf Gemeindeebene unter den entsprechenden Voraussetzungen positive Früchte tragen würde. Jedoch bei fehlender Finanzautonomie sehe ich die objektive Beurteilung von größeren Projekten und Infrastrukturen gefährdet.

#### **Was würdest Du in Olang verändern, wenn Du Bürgermeister wärst?**

Zu dieser Frage konnte sich bereits jeder einzelne Dorfbewohner beim Entwicklungsprojekt Olang 2020 einbringen. Ich könnte mir gut vorstellen, dass ich viele dieser Ideen aufgreifen und umsetzen würde.

Darüber hinaus sehe ich es als eine der wichtigsten Aufgaben des Bürgermeisters und der gesamten Gemeindeverwaltung, dass sie die geeigneten Rahmenbedingungen für eine pro-aktive und positive Entwicklung eines Dorfes schaffen. Die Verwaltung sollte sich jegliche Chancen zu nutze machen, um sich zum Wohl der eigenen Bürger und für ihre Belange einzusetzen. Konkret meine ich hier einerseits die Beziehungen zu verbundenen Institutionen wie z.B. zur Bezirksgemeinschaft Pustertal oder auch zum Land Südtirol, wo sich laufend neue Entwicklungschancen auftun. Ein bewährtes Konzept zur Umsetzung kann das Lernen von guten Beispielen sein. Überall in Südtirol lassen sich gute Beispiele für besonders gelungen gestaltete Dienste in der öffentlichen Verwaltung finden. Noch besser sehe ich es, wenn wir auch mal über den Tellerrand hinausschauen, so z.B. ins Nachbarland Österreich oder nach Deutschland. Überall lassen sich gute Ansätze in Form von praktischen Beispielen finden, dazu muss man nicht immer das Rad neu erfinden. Andererseits meine ich damit, dass es ein

wesentliches Grundprinzip einer Gemeindeverwaltung sein sollte, für die eigenen Bürger da zu sein und nicht umgekehrt. Die Gemeindeverwaltung muss sich als Dienstleistungsunternehmen an den Bürger verstehen. Die besondere Bürgerfreundlichkeit zeichnet eine gut organisierte Gemeinde aus.

Schließlich benötigt eine Gemeinde auch Visionen. Sie sind das Herzstück eines jeden Betriebes und sollten es auch einer Lokalkörperschaft sein. Natürlich kann durch gute Vorsätze, neue Ziele und außergewöhnliche Denkanstöße nicht alles Altbewährte umgekrempelt werden. Vieles ist nur begrenzt umsetzbar und in diesem Sinne sollten diese Zeilen auch interpretiert werden.

### Interview mit ... Franz Josef Hofer



#### **Schwefelquelle: Kannst du dich kurz vorstellen?**

1960 bin ich in Bruneck geboren, in Olang habe ich meine Kindheit und Jugend verbracht. Nach dem Besuch der Lehrerbildungsanstalt, heute „Pädagogisches Gymnasium“ bin ich sofort in den Lehrberuf eingestiegen, unterrichte seither, habe nebenbei an der Uni Innsbruck Kunstgeschichte und Philosophie studiert, bin in der Grundschule in Niederolang tätig, gehöre eigentlich bereits zu deren Inventar.

#### **Was schätzt du an Olang besonders?**

Olang ist der Ort, der mich beheimatet. Ich bin hier Mensch, kenne jeden „Winkel“, es ist auch der Ort, an dem ich „Heimat“ spüre und vernehme, der Ort an dem ich mich wohl fühle. Daher ist es gut nachvollziehbar, dass mir besonders daran liegt,

er möge so bleiben und möglichst allen Bewohnern das Gefühl geben, hier kann ich leben, hier kann ich alle meine Sinne antunnen, hier kann ich Tiefe spüren. Es gibt von allem etwas, Bereiche für Erlebnisse, Bereiche für Spiel und Spaß, Bereiche für Inspirationen, bei Bedarf auch „Entspannunginseln“ und Erholungsräume, Zonen mit unangetasteter Natur. Wir haben all' das in unmittelbarer Nähe. Es ist für jeden und für jede Generation etwas vorhanden. Das ist oft unterschätzter Reichtum.

### **Wie schätzt du das Mittel der Volksbefragungen als Weg zu mehr Demokratie in den Gemeinden ein?**

Neben Anfragen, Petitionen, Bürgerversammlungen als Beteiligungsformen in der Entscheidungsfindung finde ich, dass die Volksbefragung die absolut wichtigste und gerechteste Form ist. Voraussetzung sind fair geregelte und einzuhaltende Bedingungen. Die Entscheidung, was von einer Gemeinschaft gewünscht ist bzw. was Gültigkeit haben soll, wo sie sich hin entwickeln will und was sie zusammen unternehmen will, sollen die Bürger selber und mehrheitlich treffen können. Daher erachte ich es als sehr wichtig, dass die Menschen mit der Aufgabe betraut werden, bestmögliche Antworten auf Fragen, die Gesellschaft und die Gemeinschaft betreffend, zu finden und darüber auch zu bestimmen. Die Volksbefragung ist ein korrekter Weg, wenn es um „große“, bedeutende, weittragende oder „umstrittene“ Entscheidungen geht.

Gerne beneide ich die benachbarte Schweiz. Uns traue ich aber genauso eine Selbstregelung und Selbstentscheidung zu, die politischen Entscheidungsträger in unserem Land sollten dafür endlich grünes Licht geben!

### **Was würdest du in Olang verändern?**

Hier alle meine Visionen aufzuzählen würde sicherlich den Rahmen sprengen, dennoch versuche ich bei einigen Punkten kurz anzusetzen.

Wenn ich mir das gut überlege, so komme ich zur Überzeugung, in Olang braucht es weniger an Veränderung, sondern viel mehr an Erhaltung.

In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass sich das Bild der Dorfzentren und das der Peripherie nachteilig entwickelt hat. Die Architektur bei Kondominien, und diese Großstrukturen in allen Ortschaften, lassen stark

zu wünschen übrig. Die Fassaden einiger Hotels können einer Baustilmischung mit verschiedensten Nuancen und Elementen, nicht einer regionalen Architektur zugeordnet werden. Der Beibehaltung des dörflichen Charakters ist mehr Wert beizumessen.

Ein weiterer Schwerpunkt sollte uns stets vordergründig vor Augen liegen. Das ist die Erhaltung der Natur mit allen ihren Eigenschaften. Wenn wir unser wertvollstes Gut dem „schnellen Geld“ opfern, so handeln wir meines Erachtens unseren nachkommenden Generationen gegenüber wenig verantwortungsbewusst. Es ist Zeit hier Akzente zu setzen. Umweltschutz geht uns alle an.

Um die Lebensqualität in den Wohngebieten zu steigern ist es notwendig, dass Luft und Lärmpegel gering bleiben. Ich bin überzeugt, dass das Geschwindigkeitslimit 30 für motorisierten Verkehr durchführbar ist.

Bestimmt könnte noch mehr auf erneuerbare Energien gesetzt werden. Eine Solarladestation für E-Mobile am Bahnhof z.B. könnte ich mir gut vorstellen, auch in absehbarer Zeit als Gemeinde Energieautark zu sein.

Bei allem Verständnis diversen Sparmaßnahmen gegenüber habe ich keine Einsicht, wenn im Bildungsbereich der Sparstift angesetzt wird. Wer in die Zukunft arbeitet, arbeitet dann gut, wenn er auf Bildung setzt.

Die Gewichtung verschiedener Bereiche wird nicht gleichwertig bemessen. Es bedarf an Anstrengung einen annähernden Ausgleich zu schaffen.

Noch etwas Wichtiges, „die Jugend ins Zentrum“! Das alte Gemeindehaus sollte endlich einem Zweck zugeführt werden. Mir schwebt ein Jugend-Kultur-Zentrum vor, ein Haus, das offen ist und öffnet, ein Haus der Begegnung, ein Haus, das für unterschiedliche Interessen und Aktivitäten Räumlichkeiten bietet, ein Haus, das die heimische Jugend gestaltet und verwaltet.



# Jahreshauptversammlung mit Ehrungen

Matthias Hofer

Ehrungen für 15, 25 und 40 Jahre/ Protestmarsch im April erste große Pflichtausrückung



Vor kurzem hielt die Schützenkompanie Peter Sigmair Olang ihre Jahreshauptversammlung ab. Der Versammlung ging ein feierlicher Gottesdienst mit Kranzniederlegung und Ehrensalve vor dem Peter Sigmair Denkmal voraus. Bläser der Peter Sigmair Musikkapelle gaben mit ihren Klängen der Veranstaltung eine würdige Note.

Hauptmann Ulrich Ladstätter konnte bei der anschließenden Versammlung eine Reihe von Ehrengästen begrüßen: Ortspfarrer Philipp Peintner, Bezirkskurat Michael Bachmann, Fahnenpatin Claudia Plaikner, Bürgermeister Reinhard Bachmann, Gemeinderat und unterstützendes Mitglied Norbert Franzelin, zwei Vertreter der Partnerkompanie Strassen sowie Bezirksbeirat Christian Steger.

Die Kompanie blickte auf eine rege Vereinstätigkeit zurück. Besonders hervorgehoben wurde das Gesamtpustertaler Schützentreffen in Kartitsch, wo die Kompanien Strassen und Olang gemeinsam unter einem Kommando marschierten und so die Landeseinheit eindrucksvoll vorgelebt haben. Auch

heuer stehen wieder einige Großveranstaltungen auf dem Programm: die erste wichtige Pflichtausrückung wird der große Protestmarsch gegen den Faschismus in Bozen sein, wo wiederholt auf das Unrecht in unserem Land hingewiesen wird. Im Mai findet das Bezirksschützenfest im Wipptal statt und Anfang Juni das Alpenregionstreffen in Vielgereuth/Welsch-Tirol.

Höhepunkt der diesjährigen Jahreshauptversammlung waren die Ehrungen. Klaus Jud bekam für 15 Jahre treue Mitgliedschaft in der Kompanie die Peter Sigmair Langjährigkeitsmedaille, Anton Schuster wurde für 25 jährige Treue die Peter Mayr Medaille überreicht und Siegfried Sapelza, der der Kompanie seit 40 Jahren die Treue erweist, wurde die Andreas Hofer Medaille angesteckt.

Hauptmann Ladstätter und Bezirksbeirat Christian Steger überreichten ihnen die Urkunden und wünschten ihnen weiterhin viel Freude und Einsatz zum Wohle des Schützenwesens. Mit dem Absingen der Landeshymne endete die Jahreshauptversammlung.

# KVW Ortsgruppe Mitterolang hält Jahreshauptversammlung

Rosa Rauter

**Du, Mitglied, bist dem KVW wichtig, wir für dich, du mit uns!**

Eine große Anzahl von Mitgliedern, sowie Pfarrer Philipp, Bürgermeister Dr. Reinhard Bachmann, Gemeindefereferentin Annelies Schenk, Bezirksvorsitzender Werner Steiner, die Vorsitzende des Bildungsausschusses Olang Karin Steiner, Verantwortliche der Sozialfürsorge Hildegard Sapelza, die Vorsitzende des KFS Pfarre Olang Edith Pörnbacher, Ausschussmitglieder des KVW aus Nieder, Oberolang und Geiselsberg, sowie die Referentin des Abends Frau Anni Rederlechner Willeit konnten von der Obfrau Rosa herzlich willkommen geheißen werden.



Pfarrer Philipp stimmte mit besinnlichen Dankesworten die Versammlung ein und verglich die Arbeit des KVW mit dem Bild einer Blume, die im Raum mit einem Lichtbild dargestellt wurde. Bürgermeister Bachmann ging auf das Bild der Biene über und dankte dem Ausschuss für die viele Kleinarbeit, besonders für die Führung des Seniorentreffs. Der Tätigkeitsbericht wurde wiederum in einer beeindruckenden Power Point Präsentation von der Schriftführerin Elisabeth Bachmann dargeboten, worauf ein lang anhaltender Applaus folgte.

In bunten Bildern, teilweise mit Musik untermalt, konnten sich viele Anwesende selber finden. Nach der Verlesung der Kassaberichte von Seniorentreff und KVW referierte Bezirkssekretärin Anni über die vielfältige Arbeit des KVW im Bezirk und über Dienstleistungen, die den Jugendlichen, Familien, Frauen, Männern und Seniorinnen/Senioren angeboten werden. Mit einem

Präsent wurde ihr für die wertvolle Unterstützung gedankt. Auch Bezirksvorsitzender Werner Steiner lobte die Veranstalter und dankte für den Einsatz der Ortsgruppe.

Nun konnten drei langjährige Mitglieder geehrt werden: Herr Wolfgang Schnarf für fünfundzwanzig Jahre, Frau Marianna Holzer für vierzig Jahre und Herr Herbert Denicoló ebenfalls für vierzig Jahre. Rosa dankte ihnen für die treue Mitgliedschaft und überreichte ihnen einen Geschenkkorb. Mit der Verlosung von vielen tollen Preisen, endete die Versammlung und es konnte beim anschließenden Umtrunk und hausgemachtem Gebäck, Krapflan und Tirschtlan noch lange diskutiert und gefeiert werden.

Ein Dank an alle, die gekommen sind, allen Spendern, es war ein toller Abend!



# „Gemeinsam sein“- Olinger Familienbildung

Stephanie Lahner

## Der Frühlingsbeginn ist die Zeit für den zweiten Teil der Olinger Familienbildung 2011/2012.

Unter dem Motto „gemeinsam sein“ starteten wir im vergangenen Herbst mit dem Vortrag „Warum ich doch eine gute Mutter bin“ in die Bildungsinitiative des Bildungsausschusses Olang, welche in Zusammenarbeit mit Olinger Vereinen und Verbänden unter der Gesamtkoordination des Bildungsweges Pustertal (BIWEP) ausgearbeitet wurde. Um ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm bemüht, ist es gelungen, verschiedene Themen und Ideen in das Konzept zu integrieren. Neben den Vorträgen zu den aktuellen Themen Mobbing und Gewalt unter Kindern und Jugendlichen und die neuen Medien unserer Zeit, vermochte der Filmvortrag „El sistema“, den Besuchern die Macht und die Kraft von Musik zu vermitteln und die revolutionäre Idee von Dirigent José Antonio Abreu aufzuzeigen.

Auch das Konzert im Dunkeln am 22. Dezember 2011 mit anschließendem interkulturellem Stehcafé in der Bibliothek, sorgte für den nötigen Kontrast zu den interessanten und informativen Vorträgen und entführte die Zuhörer in ein instrumentales Musikerlebnis in völliger Dunkelheit. Vieles von dem, was bis Ende des Jahres angeboten wurde, war neu und ungewöhnlich, manches auch bekannt und einiges vielleicht auch überraschend.

Zum Frühlingsbeginn ging es dann wieder los: die wichtige Beziehung von Großeltern und Enkelkindern stand als erstes Thema auf dem Programm. In der



Bibliothek trafen sich interessierte Omas und Opas, um von dieser besonderen Bindung zu erzählen. Im Zuge dieser Veranstaltung wurden auch die Ergebnisse der Diplomarbeit von Evi Lamp vorgestellt, was dem Nachmittag neben dem lockeren Beisammensein auch eine wissenschaftliche Note verlieh. Passend zu diesem Gesprächsnachmittag wurde am darauffolgenden Samstag im Elki Olang ein Frühstück für Großeltern und Enkelkinder organisiert, bei welchem die Kleinen und Großen den bekannten Kinderreimen aus dem Buch „Michile Machile“ von Michaela Falkensteiner lauschen konnten.

„Mut machen oder mies machen?“ war die zentrale Frage des nächsten Vortrages. Vor vollem Haus referierte Elmar Teutsch am 14. März in der Feuerwehrrhalle Niederolang über die Kraft positiven Denkens. Auf humorvolle Weise vermochte es der Referent, sein Publikum an diesem Abend mit zahlreichen Anekdoten und fachkundigen Aussagen in den Bann zu ziehen. Die hohe Besucherzahl und positive Resonanz zeigte, wie wichtig dieses Thema für die Olinger Bevölkerung ist.

Den Abschluss der Olinger Familienbildung bildet der Vortrag „Väter erziehen anders“ von Johann Schwingshackl am 16. April 2012 im Kongresshaus. Hier

können sich Väter und werdende Väter über die hohe Bedeutung der väterlichen Präsenz in der Erziehung ihrer Kinder informieren. Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen.

Mit diesem letzten Vortrag endet diese besondere Veranstaltungsreihe, bei welcher sich alle Beteiligten in konstruktiver Zusammenarbeit bemüht hatten, die „Interessen und Bedürfnisse von Groß und Klein aufzugreifen und in die Tat umzusetzen“. Dieser Satz stand ganz am Anfang der herausgegebenen

Familienbildungsbroschüre und es liegt nun in der Hand der Bevölkerung zu entscheiden, ob uns dies gelungen ist oder nicht.

Der Bildungsausschluss möchte sich abschließend nochmals bei den einzelnen Vereinen und Verbänden, beim BIWEP, beim Schulsprengel Olang und bei der Gemeinde und Öffentlichen Bibliothek für die Kooperation bedanken.

## Alte Flurennamen in Olang

Michael Pörnbacher

### Hungerbrunn - Durnbrunn

Genau wo in den Jahren 1939-40 der „Gandler Bunker“ gebaut wurde, war und ist zeitweise noch die Hungerbrunnquelle. Eigenartigerweise ging diese Quelle immer in Trockenzeiten auf. Sie wird wahrscheinlich deshalb diesen Namen erhalten haben. Dieses Quellwasser war ungenießbar. In langen Trockenzeiten drückte das Quellwasser trotz des Betons im Inneren des Bunkers nach oben. Ein alter Spruch in Olang besagt: „Der Olinger Boden ist ein schöner Boden, aber ein trockener, und der Hungerbrunn rinnt auch schon wieder.“

Bei der Feldzusammenlegung in den 60er Jahren wurden um den ganzen Bunker Drainagenrohre verlegt, mit groben Schotter, feinem Schotter und mit Erde abgedeckt und mit dem „Finsterbach“ in die Dorfkanalisierung abgeleitet. Der Name Hungerbrunn bekam die Bezeichnung „Durnbrunn“, was eigentlich die gleiche Bedeutung hat. Die umliegenden Felder mit einer bedeutenden Fläche haben bis zur Flurbereinigung diesen Namen getragen und nun trägt auch eine Holmsiedlung im Süden von Mitterolang diesen Namen.



# Eltern Kind Zentrum verzeichnet großen Zuwachs

Andreas Strauss, ELKI



Zu einer Vollversammlung ganz besonderer Art lud heuer das Eltern Kind Zentrum Olang alle Mitgliederfamilien. Geplant war ein gemeinsamer Nachmittag mit Eislaufen und Rodeln in der Aue von Niederolang und anschließend die eigentliche Vollversammlung in der Feuerwehrrhalle. Eisiger Wind und klirrende Kälte verhinderten die gemeinsamen Aktivitäten im Freien; umso gemütlicher war es aber in der Feuerwehrrhalle bei Tee und Kuchen. Auch die Kleinen fühlten sich sichtlich wohl; interessante Spielsachen, eine Malecke und Kinderbetreuung trugen dazu bei.

Zu Beginn der Versammlung begrüßte die Präsidentin Cindy Niederkofler alle anwesenden Mitgliederfamilien, den Herrn Bürgermeister Reinhard Bachmann und den Vertreter der Raiffeisenkasse Bruneck Jochen Schenk. Sie dankte allen, die das Elki Olang finanziell unterstützen, ebenso den Ausschussmitgliedern, die viele Stunden in die ehrenamtliche Tätigkeit investieren, um jungen Familien ein attraktives Programm zu bieten.

Diesem Dank schloss sich auch Bürgermeister Reinhard Bachmann an und betonte, wie wichtig Vereine im Allgemeinen für das Dorfleben sind und welche wichtige Bedeutung das Eltern Kind Zentrum Olang für Familien mit Kleinkindern hat.

Das Eltern Kind Zentrum hat sich in den letzten Jahren als wichtige Struktur für junge Familien etabliert. Dies geht auch aus den Besucherzahlen deutlich hervor, denn im Jahr 2011 war ein Zuwachs von 40% zu verzeichnen.

Anschließend hielt Sandra Thaler Rückschau auf das Tätigkeitsjahr 2011. Vom offenen Treffpunkt, den Bastelnachmittagen über das Vaterfrühstück bis hin zu Vorträgen und Beratung für junge Eltern, bot das Eltern Kind Zentrum eine Vielzahl an Veranstaltungen rund um das Thema „Familie , Kleinkind“ an. Sandra ging auch kurz auf die geplanten Tätigkeiten im Frühjahr 2012 ein, darunter beispielsweise das Großelternfrühstück, die Beckenbodengymnastik oder der Vortrag über Erste Hilfe bei Kindernotfällen.

Abschließend wies Cindy Niederkofler noch darauf hin, dass das Eltern Kind Zentrum nun auch im Internet unter [www.elki.bz.it](http://www.elki.bz.it) online ist und somit auch dort alle wichtigen Veranstaltungen abrufbar sind. „Ein Blick bzw. Klick lohnt sich“, so die Präsidentin.

# Cafe Moment's im Wohn- und Pflegeheim Olang

Heidi Rabensteiner



## Liebe Olander(innen)!

Wie es alle wisst, hobn mir seit 04. Februar des Cafe Moment's im Wohn- und Pflegeheim in Mitterolang geöffnet. Bin die Heidi Rabensteiner, die Pächterin vom Cafe Moment's. I mecht in meine Gäste Kaffee, verschiedene Kuchen, kleine Imbisse, verschiedene Eisspezialitäten, frisch gepresste Fruchtsäfte und natürlich auch ollerhond andere Getränke, vor allem auch eine große Auswahl an Tee's (Wellnesstee) anbieten.



Von ganzem Herzen mecht i jeden einzelnen Gast, egal ob groß oder klein, jung oder alt, willkommen heißen und i wünsch mir, dass jeder Gast mit einem Lächeln mein Cafe verlässt und gerne wiederkommt.

Liebe Grüße!

# Der Alpenverein zieht Bilanz und blickt mit neuem Ausschuss ins Bergjahr 2012

Alexandra Felder

Am 7. Jänner 2012 fand um 20:00 Uhr im Kongresshaus die 53. Jahreshauptversammlung der AVS Sektion Olang statt.

Der Vorstand Markus Baumgartner konnte heuer an die 70 Mitglieder begrüßen. In seiner Rückschau blickte er auf ein sehr arbeitsintensives und interessantes Vereinsjahr.

Er bedankte sich bei all den Personen bzw. Mitgliedern, die uns stets mit Freude, Ehrgeiz und guter Laune

begleitet haben und somit beigetragen haben, dass der Verein ein lebendiger Verein ist und bleibt.

Was nicht selbstverständlich ist: von allen Tätigkeiten sind wir wieder gesund und ohne Unfälle nach Olang heimgekehrt. Gott sei Dank dafür!

Erwähnenswert ist auch die Tatsache, dass viele, vor allem junge Bergsteiger aus Olang in der ganzen Welt unterwegs sind und mit guten Leistungen aufhorchen lassen. Er zählte einige sehr sehr hohe Gipfel, einige

sehr sehr schwierige Eis- und Kletterrouten auf, die im vergangenen Jahr von Olangern gemacht worden sind. Viele anspruchsvolle Kletter- und Bergtouren werden gemeistert, ohne dass wir Kenntnis davon nehmen. Wir vom Ausschuss möchten zu diesen Leistungen gratulieren und den Bergsteigern Alles Gute und Berg Heil für die Zukunft wünschen.

Die Schriftführerin Alexandra Felder verlas anschließend den ausführlichen Tätigkeitsbericht, wobei der AVS Olang an 25 Tagen insgesamt rund 900 Mitglieder motivieren konnte an verschiedenen Vereinsveranstaltungen teilzunehmen.

Kathrin Mutschlechner, die Jugendreferentin, berichtete von den zahlreichen Aktivitäten der AVS-Jugend.

Rainer Plaikner informierte die Versammlung über die Tätigkeiten in der Boulderhalle. Es sei keine Spur von Schimmel zu sehen, die Sanierung hat sich in jedem Falle gelohnt. Er dankte allen Helfern, die in der Halle einmal jährlich Griffe putzen und alles neu schrauben, allen die für die Sauberkeit sorgen und für den reibungslosen Kletterbetrieb das ganze Jahr über. Im letzten Herbst fanden vier Kinderkletterkurse und ein Kurs für Erwachsene in der Halle statt. Wenn jemand an einem Kletterkurs interessiert ist, sollte er sich einfach bei Rainer melden. Im Herbst wurde auch die Zusammenarbeit mit der Sektion Bruneck ausgebaut, so gibt es für beide Sektionen die Möglichkeit personelle und räumliche Ressourcen untereinander auszutauschen. Was ihn persönlich sehr freue, sei der Umstand, dass die Boulderhalle und deren Ausstattung von allen Seiten, von Profis und Anfängern, Olangern und Kletterer aus ganz Südtirol sehr gelobt werde.

Barbara Töchterle, die Schatzmeisterin, trug den Kassabericht vor und wurde anschließend sowohl von den Rechnungsprüfern als auch von der Versammlung entlastet.

Pfarrer Phillip betonte wie wichtig es sei in unserer schönen Bergwelt innezuhalten, zu staunen, alles zu bewundern und sich zu freuen. Unsere Berge seien Nahrung für die Seele, wir sind hineingeboren in eine wunderschöne Welt, das sei ein Schatz, den man nie genug betrachten kann. Er sagte allen ein großes Vergelt´s Gott, besonders gefreut habe ihn der feurige



50er auf der Weißlahne anlässlich der Feiern zu seinem 50-jährigen Priesterjubiläum.

Der Bürgermeister Reinhard Bachmann meinte es brauche viel Liebe und Sachverstand um eine solche Jahrestätigkeit zu haben und richtete die Glückwünsche, Grüße und auch einen Dank von der Gemeindeverwaltung aus.

Erfreulich gestaltete sich danach die Verleihung der Ehrenabzeichen. Unter den Anwesenden wurden 7 Mitglieder geehrt und zwar Maria Luise Radl, Anna Mitterer und Alois Mitterer für 25 Jahre und Hans Brandlechner, Erwin Neunhäuserer, Konrad Pineider und Johann Zwischenbrugger für 40 Jahre Mitgliedschaft.

Im Anschluss legte der Ausschuss offiziell seine Arbeit nieder, übergab die Geschäfte dem Wahlleiter Hans Peter Felder und die Versammlung nahm die Neuwahlen vor. Nicht mehr zur Verfügung stellten sich der langjährige Vorstand Ambros Steuerer und der unermüdliche Gianni Fontana. Alle übrigen wurden wieder gewählt. Neu in den Ausschuss dazugekommen sind Manuel Baumgartner und Johannes Töchterle.

Es war nun an der Zeit den langjährigen Ausschussmitgliedern Ambros und Gianni zu danken.

Gianni war seit 1985 im Ausschuss tätig und seit 1987 hatte er die Position als Zeugwart inne. Immer war auf ihn Verlass und beim alljährlichen Rodelausflug auf Brunst war er der Chef. Die Versicherung, dass er nach wie vor in der Boulderhalle nach dem Rechten schaut, hat ihm Markus schon abringen können. Danke Gianni für Alles.

Ambros war auch schon seit dem Jahr 1985 im Ausschuss. Nach zwei Perioden als Kassier war er von 1991 bis

2003 Vorstand der Sektion Olang. Als Wanderführer und Wege- und Markierungswart hat er dem Alpenverein viele Stunden seiner Freizeit geschenkt. Die Wanderungen, die er geplant, organisiert und durchgeführt hat, waren eine große Bereicherung für alle Teilnehmer. Ambros, Danke von Herzen!

Ambros und Gianni wurde noch ein Präsent als Dankeschön überreicht und Maria Luise trug noch zwei passende Gedichte über ihre Tätigkeit im Verein vor.

Hans Peter Felder, als Vertreter des Tourismusvereins überreichte Ambros ebenso noch ein Präsent und dankte ihm auch für die lange Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein.

Den Ausklang des Abends bildete noch ein in den letzten Jahren schon zur netten Tradition gewordenen gemütliches Beisammensein bei Gulaschsuppe und viel Geselligkeit.

Der Ausschuss des AVS Olang wünscht allen ein wunderschönes und unfallfreies Bergjahr 2012.

Zusammensetzung des Ausschuss und Verteilung der Funktionen:

<b>Markus Baumgartner</b>	<b>1. Vorsitzender</b>
<b>Rainer Plaikner</b>	<b>2. Vorsitzender</b>
<b>Lydia Platzgummer</b>	<b>Beirat</b>
<b>Lukas Brunner</b>	<b>Beirat</b>
<b>Barbara Töchterle</b>	<b>Schatzmeisterin</b>
<b>Manuel Baumgartner</b>	<b>Beirat</b>
<b>Anton Schenk</b>	<b>BRD-Vertreter</b>
<b>Kathrin Mutschlechner</b>	<b>Jugendwart</b>
<b>Alexandra Felder</b>	<b>Schriftführerin</b>
<b>Johannes Töchterle</b>	<b>Wegereferent</b>
<b>Markus Jud</b>	<b>Zeugwart</b>

## Böcklrennen 2012 in Olang

Andreas Untergassmair



Am Samstag, 18. Februar wurde der Schlusshang im Gassl mit mehreren Scheinwerfern hell erleuchtet, denn dort wurde dieses Jahr das Böcklrennen von Olang abgehalten. Bereits zum dritten Mal lud der Böcklclub „Die Geilen Böcke“ zu einem Rennen ein. Gefolgt sind der Einladung 160 Teilnehmer.

Der Start befand sich unterhalb der Feuerwehrhalle in Geiselsberg. Gefahren wurde auf einem extra erstellten Parcours, der einige Streckenabschnitte des Red-Bull Skicrosses von einer Woche zuvor beinhaltete. So wurden auf der attraktiv gestalteten und sicherlich anspruchsvollen Strecke zweimal Eisberge durchfahren.

Nach 18 Uhr wurde das Rennen bei Flutlicht gestartet, wobei in zehn verschiedenen Kategorien um die ersten Plätze gekämpft wurde. Es konnte ausgewählt werden zwischen den allgemeinen Kategorien mit Skilängen bis 110cm, der Rennklasse und der Kategorie Nostalgie (Böckl mit Schiene), sowie der inzwischen sehr beliebten Kategorie Doppelsitzer.

Sieben der zehn Kategorien wurden von Olangern Böcklfahrern gewonnen (Kinder: Philipp Nocker, Erwachsene weiblich I: Christiane Jud, Erwachsene männlich I: Hofer Florian, Rennklasse: Brunner Daniel, Erwachsene weiblich II: Alexandra Felder, Erwachsene männlich II: Wolfgang Jud und Doppel: Brunner Daniel mit Florian Hofer), was die Böckltradition von Olang natürlich hoch hält.

Auch dieses Jahr wurden wiederum die Puschtra-Böcklmeister, in einer Gesamtwertung aus den Böcklrennen in Gsies und in Olang gekürt. Dabei konnten Daniel Brunner und Florian Hofer in Ihren Kategorien den Titel holen.



Bedanken möchte man sich bei den Grundbesitzern, den Sponsoren Gassl, Raiffeisen und Agstner, den freiwilligen Helfern und dem Amateursportclub Olang für ihre Unterstützung und vor allem bei der Olander Seilbahnen AG, die den Veranstaltern tatkräftig zur Seite stand.

Die Ergebnislisten können im Internet unter [www.geileboecke.com](http://www.geileboecke.com) eingesehen werden.



## Vollversammlung Fischerverein Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr 2011

Andreas Untergassmair

Am 4. Februar 2012 fand die Vollversammlung vom Fischerverein Olang für das Jahr 2011 statt. Der Einladung waren knapp die Hälfte der Mitglieder gefolgt.



Nach kurzer Begrüßung durch den Präsidenten Anton Zingerle konnte Schriftführer Andreas Untergassmair über die rege Tätigkeit des Vereins im Jahr 2011 berichten. Dabei ging er nur auf die ordentliche Tätigkeit ein und konnte von zwei Eislochfischen im Februar in Gsies und Antholz, dem traditionellen Vereinspreisfischen am Olander Stausee im April, dem Vereinsfischen am Toblacher See im Juli, sowie dem Familienfischen im September mit einem Bildervortrag berichten.

Kassier Martin Steiner verlas den Kassabericht, welcher auch sofort von der Vollversammlung genehmigt wurde.

Anschließend konnte Präsident Zingerle noch von einer wichtigen Neuerung im Jahr 2011 berichten. Der Fischerverein Olang hat das erste Mal die Bewirtschaftung von zwei Gewässern und zwar dem Brunst- und dem Furkelbach übernommen. Die Vorbereitungen waren bereits im Jahr 2010 angelaufen, man bewarb sich vor allem um die Pachtung des Olinger Stausees, hat dafür aber leider keinen Zuschlag bekommen. Die Verhandlungen mit dem Besitzer, der Hydros GmbH, zogen sich in die Länge und am Ende wurde uns die Bewirtschaftung des Brunst- und Furkelbaches angeboten. Erst Ende

Juli konnte somit mit der Bewirtschaftung begonnen werden. Der Fischerverein Olang hat auf jeden Fall viel vor mit diesen Gewässern und möchte sie für die Fischerei wieder attraktiv gestalten.

Die Vollversammlung endet mit der Verleihung der Olinger Forelle 2011 an Anton Zingerle, der bei drei Preisfischen insgesamt die höchste Punktezahl erreichen konnte.

Petri Heil!

## Interview mit...

Judith Neunhäuserer

### **Schwefelquelle: Kannst du dich kurz vorstellen?**

Ich bin 21 Jahre alt und wohne seit dem Abschluss des Kunstlyzeums Bruneck in München.

Erst habe ich ein Jahr lang Praktika in den Werkstätten für Papier und Glas an der Akademie für Bildende Künste gemacht, bevor ich mich dann dort mit meiner Mappe für den Studiengang Freie Kunst, Bildhauerei, bei Prof. Hermann Pitz beworben habe.

Nach der erfolgreichen Aufnahmeprüfung habe ich im Oktober 2010 zu studieren begonnen und bin jetzt im vierten Semester.

Das Fach Bildhauerei darf man sich heute nicht mehr ausschließlich als Schnitzen und Modellieren von klassischen Skulpturen und Plastiken vorstellen, sondern es umfasst alles in der Kunst, was sich dreidimensional in den Raum ausdehnt z.B. auch Video.

In der Freizeit liegen meine Interessen ebenso überwiegend im kulturellen Bereich. Ich besuche viele Ausstellungen, lese Verschiedenes, spiele mit meiner Oboe in einem Studentenorchester, gehe zu Vorträgen, Musikveranstaltungen, zum Tanzen, und schaue mir die Welt und die Menschen an.

### **Wolltest du immer schon Künstlerin werden?**

Das Interesse Richtung Bildender Kunst war auf jeden Fall immer schon da.



Klara Wolfsgruber  
Di Francesco

Ich habe als Kind gezeichnet, gemalt, gebastelt und wollte Kinderbuchillustratorin werden.

Später habe ich mir eine Videokamera gewünscht und wollte Filmregie studieren.

Ich habe mich dann nach der Mittelschule für die Kunst-richtung im Humanistischen Gymnasium entschieden.

Dass man von der Kunst leben kann, oder zumindest es versuchen, habe ich erst durch persönlichen Kontakt zu freischaffenden Künstlern erkannt, wie z.B. bei Margit Klammer in Meran, wo ich das obligatorische einwöchige Praktikum der 4. Oberschule machte.

Die relativ schwierige Aufnahme in eine Akademie, die ich geschafft habe, hat mich in meiner Wahl bestätigt. Wahrscheinlich wird meine berufliche Zukunft auf freiberufliche Gelegenheitsarbeit hinauslaufen, also Aufträge, Wettbewerbe, Stipendien; ich kann mir aber auch vorstellen, handwerkliche Kurse zu leiten, Kinderbücher zu gestalten, in einer Galerie die Büroarbeit zu machen, oder im Museum Führungen zu halten. Zu Unterrichten ist definitiv Plan B.

**An welchen Wettbewerben hast du teilgenommen, welche Aufträge abgeschlossen und welche Ideen verwirklicht?**

2009 waren wir mit der Schule beim Internationalen Schneeskulpturenfestival in Innichen.

Ich habe eine Projektidee eingereicht für das transart Festival 2011, einen Entwurf für ein Weinetikett der LfA Bayern, einen fürs Oktoberfestplakat 2012, den 3. Preis gewonnen mit meinem Entwurf einer Karte für die Firma intep in München, etc.- solche kleineren Ausschreibungen sind sehr zahlreich zu finden und wegen des Preisgeldes attraktiv.

Der Höhepunkt bisher war sicher der 1. Platz beim Wettbewerb my fair trend bag 2011, ausgeschrieben u.a. von den Weltläden (CTM altromercato) Südtirols, young caritas und Operation daywork. Im Februar war ich deswegen in Mumbai, Indien, und habe zusammen mit der fairtrade Organisation Creative Handicraft vier verschiedene Taschendesigns produziert. Wenn CTM altromercato die Modelle in Auftrag gibt, werden die Taschen in Serie hergestellt und bald in den Weltläden erhältlich sein.

Im Sommer 2010 habe ich im Auftrag der Gemeinde Olang im neuen Bahnhof die Wandverzierung in der Unterführung ausgearbeitet. Sie zeigt Wartende am Bahnsteig- das Charakteristische an den Figuren ist jeweils in einer Farbe des südtirol-Logos, welches man auch auf den neuen Zügen findet, hervorgehoben.

In jeder künstlerischen Arbeit geht es um die Umsetzung einer Idee, die Aufführung aller bisherigen würde zu weit führen. Inhaltlich arbeite ich sehr persönlich und gehe ausschließlich von eigenen Erfahrungen aus, da ich der Meinung bin, dass es für den Menschen keine erkennbare objektive Wahrheit gibt. Ich fotografiere, mache Photocollagen und verwende in Installationen oft das Material Papier. Bei der Ausstellung im April/Mai wird meine Mappe aufliegen und man kann gerne einen Blick rein werfen.

**Womit beschäftigst du dich zurzeit?**

Ich lese gerade den Koran und die lateinische Bibel und beschäftige mich zugleich mit arabischer Kalligraphie und Sprache und Schriften allgemein. Außerdem arbeite ich in der Kunststoffwerkstatt und probiere die verschiedenen Möglichkeiten des Fotodrucks aus.

Konkret bereite ich die Ausstellung im Gemeindehaus vor, die meine Eindrücke aus Indien thematisieren wird. Danach beginnt dann das Sommersemester in München, das im Juli mit der jährlichen großen Jahresausstellung der Akademie abschließt.

**Welche Ziele und Träume hast du?**

Meine Ziele in näherer Zukunft sind ein Erasmus Semester, wahrscheinlich in Istanbul, das Diplom (der Abschluss meines Studiums), vielleicht ein anschließender Masterstudiengang in einer neuen Stadt wie Berlin oder London.

In fernerer Zukunft möchte ich mir ein Atelier in einer Umgebung mit lebendiger Kunstszene leisten können und genug verkaufen, um zu überleben, aber nicht so viel, um Erwartungshaltungen erfüllen zu müssen. Die Rückkehr nach Südtirol ist bis jetzt noch keine Option.

Träume sind ein schwieriges Kapitel- für mich beinhaltet schon das Wort „Traum“ seine Unerreichbarkeit.

Ein Traum wäre die konsequente kompromisslose Umsetzung der UN-Menschenrechtscharta („Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“).



# Wintersternfahrt des AVS in Olang

Kathrin Mutschlechner

Die Wintersternfahrt der AVS-Jugend fand heuer zum dritten Mal statt und Olang war der Gastgeber. Das Gelände beim ehemaligen Panorama-Lift eignete sich hervorragend für die zwei Disziplinen „Einzelzeitfahren“ und „Böcklcross“. Beide fanden parallel statt und aufgrund der Top-Organisation [jeder der 208 Teilnehmer erhielt bei der Anmeldung eine Startzeit] verlief alles ohne große zeitliche Verzögerungen.

Der Ausschuss des AVS Olang war zuständig für Speis und Trank und versorgte die Gäste mit Tee, kalten Getränken und heißen Würstchen. Der BRD Olang übernahm die Sicherheit entlang der Strecke und kam zum Glück nur einmal zum Einsatz, wobei der Zwischenfall glimpflich ausging. Das Wetter meinte es gut mit uns, obwohl am Morgen alle Anzeichen auf Schlechtwetter standen. Doch die Sonne hatte den ganzen Tag über die Oberhand und beglückte manch einen mit einer eher ins Rötliche gehenden Gesichtsfarbe. Kurzum, es war für alle eine mortz Hetz und die Olinger sahten wie bereits vor zwei Jahren im Skigebiet Karersee groß ab. Die ersten Drei bekamen originelle Holzmedaillen überreicht, sowie tolle Sachpreise – für die Erstplatzierten gab es ein Olinger Rennböckl.

Nachstehend die Plätze der Olinger AVS-Jugend:

## Einzelzeitfahren

Kategorie Grundschüler:  
David Steiner

Kategorie Mittelschüler:  
Markus Pörnbacher  
Michael Pörnbacher  
Jakob Pallhuber  
Markus Neunhäuserer

Kategorie Oberschüler/Jugendführer/Erwachsene:  
Eliah Zingerle  
5. Markus Baumgartner

## Böcklcross:

Kategorie Mittelschüler:  
Michael Pörnbacher  
Markus Neunhäuserer

Kategorie Oberschüler/Jugendführer/Erwachsene:  
Eliah Zingerle

Zum Schluss noch ein herzliches Dankeschön an das Team der AVS-Landesjugendführung, an Roland Niedermair, an den Tourismusverein Olang und an alle freiwilligen Helfer, die durch ihren Einsatz zum guten Gelingen der Wintersternfahrt 2012 beigetragen haben.



## SKJ Geiselsberg geht Rennböckl fahren

Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck

Einige der Jugendlichen der SKJ Geiselsberg sind begeisterte Rennböcklfahrer und so hatten sie die Idee, einen Tag lang mit dem Rennböckl auf dem Kronplatz zu verbringen.

Neun Jugendliche hatten sich angemeldet und so ging es bei recht gutem Wetter hoch hinauf. Nachdem noch alle die Pistenregeln unterschrieben hatten, wurde als erstes die Marchner Piste gewählt. Mit viel Elan schwangen sich alle auf ihr Rennböckl und dann ging es auch schon los. Mit schnittigen Rechts- und Linkskurven wurde der Berg bezwungen.

Die Jugendlichen aus Geiselsberg waren dabei ohne Probleme unterwegs. Nur Edith vom Jugenddienst hatte bei ihrer ersten Fahrt mit einem Rennböckl ziemliche Probleme und Christoph musste ihr mit viel Geduld zur Seite stehen. Nach dem Mittagessen auf der Hütte stellte das Wetter plötzlich um und es wehte ein eisiger



Wind. Trotzdem wurde noch eine letzte Abfahrt gewagt, bevor dann alle den Heimweg antraten.

Für die Jugendlichen war es ein spaßiger Sonntag, Edith hingegen hatte auch noch die nächsten Tage mit Muskelkater zu kämpfen und hat jetzt auf alle Fälle großen Respekt vor den Rennböcklfahrern. Leider hat sich eine der Jugendlichen an diesem Tag verletzt, ihr wünscht die gesamte SKJ Geiselsberg gute Besserung!

## Besenhockey der SKJ Oberolang

Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck

Für viel Spaß und gute Laune ist bei der SKJ Oberolang gesorgt. Immer wieder veranstalten die Jugendlichen gemeinsame Aktionen, bei denen dann natürlich viel gelacht wird und der Spaß im Vordergrund steht. Im Jänner gab es das schon traditionelle Besenhockey.

Am Eislaufplatz beim Panorama fanden sich die Jugendlichen ein und dann ging es gut ausgerüstet mit Helmen auch schon los. Eifrig wurde auf dem Eis hin- und hergelaufen und immer wieder kreuzten die Jugendlichen gefährlich vor dem gegnerischen Tor auf. Hin und wieder konnte auch ein Hinfallen nicht verhindert werden, aber die Jugendlichen waren immer wieder sehr schnell auf den Beinen. Bei den Toren wurde natürlich ausführlich gejubelt, aber so richtig mitgezählt hat diese niemand, denn es stand ja der Spaß im Vordergrund. Nach etwa einer Stunde wurde das Spiel beendet und gemeinsam ging es zum Pizzaessen. So ein Spiel macht natürlich hungrig und



deshalb kam die Pizza gerade recht.

Im Februar stand dann schon wieder eine Attraktion auf dem Programm. Mit 13 Leuten ging es nach Reischach zum Lasergame. Auch hier hatten die Jugendlichen viel Spaß und verbrachten einen schönen Abend.

Die Jugendgruppe wird sich auch weiterhin bemühen, Aktionen für und mit Jugendlichen zu gestalten.

## Kuchen für das Jugendhaus Hahnebaum

Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck



Südtirols Katholische Jugend hat in Zusammenarbeit mit dem Jugendbüro Passeier die Struktur „Hahnebaum“ im Hinterpasseier übernommen und begonnen sie zu einem modernen Jugendhaus umzubauen. Dazu sind natürlich Geldmittel nötig und so wurden die einzelnen SKJ- Gruppen im ganzen Land gebeten, sich an der Beschaffung zu beteiligen.

Auch die SKJ Geiselsberg wollte ihren Beitrag dazu leisten und lud deshalb am Sonntag, 4. März nach der Messe zu einer Kuchenaktion. Bereits am Samstag

hatten die Jugendlichen die Kuchen sorgsam auf Tablett verteilt und somit konnten diese am Sonntag von den Besuchern des Gottesdienstes gegen eine freiwillige Spende erworben werden. Frauen, Männer und Jugendliche beteiligten sich fleißig und ließen sich die Köstlichkeiten teilweise schon auf dem Kirchplatz schmecken. Auch Pfarrer Michael Bachmann konnte nicht widerstehen und nahm ein Tablett mit. Sofort nach Beendigung der Aktion wollten Steffi und Christoph von der Jugendgruppe natürlich wissen, wie viel Geld sie nun an die SKJ weiterleiten können.

460 Euro waren in der Schachtel und die Jugendlichen freuten sich darüber sehr. Mit diesem Geld werden sie für das Jugendhaus Hahnebaum verschiedene Sachen ankaufen. Und natürlich wollen sie das Haus dann auch mal besichtigen. Ein großer Dank geht an alle, die sich an der Aktion beteiligt haben und an Pfarrer Michael Bachmann, der das Vorhaben der Jugendgruppe mit unterstützt hat.

## Voller Saal zur Vollversammlung

Gerd Steger

Am Freitag den 28.01.2012 hielt der Jugenddienst Bruneck seine jährliche Vollversammlung ab. Vertreter von Ministranten, Jungschar und Jugendgruppen waren anwesend. Ebenfalls der Einladung gefolgt waren Pfarrer, Gemeinde- und Pfarrgemeindevorteiler.

Zum Anfang hieß der Vorstandsvorsitzende Hochwürden Michael Bachmann alle herzlich willkommen und freute sich über das zahlreiche Erscheinen. Vor allem die Anwesenheit von vielen Jugendlichen ist für den Jugenddienst ein starkes positives Signal. Anschließend folgten einige besinnliche Worte des Herrn Dekan Anton Pichler.

Im Anschluss präsentierte Gerd Steger, Stellenleiter vom Jugenddienst, die Ausgaben- und Einnahmenrechnung 2011 und den Haushaltsvoranschlag 2012. Beides wurde von der Vollversammlung einstimmig genehmigt.

Bei der Präsentation vom Tätigkeitsrückblick fanden sich viele der Anwesenden in den Fotos der Präsentation wieder. Die zahlreichen Projekte und Veranstaltungen zeigten, wie aktiv die Ehrenamtlichen das vergangene Jahr waren. Aus der Vorführung wurden die Schwerpunkte des Jugenddienstes sichtbar. Einer davon ist die Unterstützung und Begleitung von Jugendlichen, besonders bei Aufbau von Jugendgruppen und Jugendtreffs.

Jugendliche unterstützte man auch beim Ausfüllen von Ansuchen und beim Vorbereiten von verschiedenen Aktionen. Ein Highlight 2011 war die Jugendwoche in Terenten. Dort hielten unter anderem Dr. Teutsch und der Jugendanwalt Simon Tschager einen Vortrag. Andere Aktionen der verschiedenen Jugendgruppen waren Fußballspiele, Besenhockey oder auch ein Fimokurs. Der Jugenddienst führte das Sommerprojekt für Mittelschüler „Wer rastet, der rostet“, die Aktion „pur“ und die Aktionswoche „Voll leben“ in Zusammenarbeit mit dem Jugendbezirksteam durch.



Auch der religiöse Teil kam nicht zu kurz. Der Jugenddienst unterstützte dazu die Ministranten- und Jugendschargruppen beim Aufbau. Sie erhielten gleichermaßen Hilfe beim Ausfüllen von Ansuchen, beim Aufbau und beim Vorbereiten von verschiedenen Projekten. Darunter waren das Hüttenlager für Firmlinge, der Kreuzweg durch Bruneck und verschiedenen Jugendmessen. Ebenfalls organisierte der Jugenddienst zweimal jährlich den Ehevorbereitungskurs. Er ist auch für 2012 wieder geplant.

wurden einmal wöchentlich geöffnet und den Jugendlichen stand es frei wann sie kommen und auch wann sie gehen möchten. In den Jugendräumen organisierte man immer wieder interessante Aktionen wie zum Beispiel Plätzchen backen, Schokofonduee machen, Wii spielen oder Spielnachmittage. Die Jugendlichen entschieden vorher selbst, was sie machen wollten.

Ein erfolgreiches Projekt des Jugenddienstes Bruneck war die offene Jugendarbeit in Olang, Terenten, Pfalzen, Reischach, Percha und Oberwienbach. Die Jugendräume

Zum Schluss wurde noch auf die Verleihmappe mit den neuen Inhalten aufmerksam gemacht. Geräte, Spiele und verschiedene Materialien können im Jugenddienst Bruneck ausgeliehen werden. Dort gibt es auch eine Fachbibliothek mit zahlreichen interessanten Büchern.

Nach dem öffentlichen Teil gab es noch einen kleinen Imbiss. Dort hatte man die Möglichkeit sich mit anderen auszutauschen.



Das Programm von 2012 soll an dem Bewährten anknüpfen. Und auch auf einige neue Leckerbissen dürfen sich Kinder und Jugendliche freuen.

So wurde am 25. Februar das Kinderkonzert von Bluatschink in Terenten in Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen durchgeführt. Im Laufe des Jahres werden weitere Aktionen und Projekte für ein abwechslungsreiches Jahr sorgen.

# Übergänge meistern

Klasse 3C Mittelschule Olang



Im Bereich Lebens- und Berufsorientierung stehen für alle Drittklässler der Mittelschule Olang in diesem Schuljahr mehrere Aktivitäten auf dem Programm: Besuch der Berufsinfothek, die Beratung durch den Berufsberater an den Elternsprechtage, ein Informationsabend „Übergangs- und Lernkompetenzen aufbauen“, die Schulbesuche und der Tag der Gastronomie für interessierte Schüler, der Ende Februar über die Bühne geht.

Am 6. Dezember 2011 machten sich alle Drittklässler auf den Weg, um ausgewählte Schulen in Bruneck und Umgebung zu besichtigen. Für uns Schüler ein wichtiger Unterfangen, denn der Schulbesuch macht uns sicherer und kritischer in unserer Entscheidung. Wir bekamen vor Ort einen direkten Einblick über Inhalte und Fächer der einzelnen Schulen.

Wie wir Schüler diesen Tag erlebten? Unsere Meinung zur Wirtschaftsfachoberschule: „Interessant war die Übungsfirma, schade, dass diese erst in der vierten Klasse Bestandteil ist. Beeindruckt hat uns die Bibliothek „Kiwi“, etwas langweilig war nur der gezeigte Film. Gefallen fanden wir an den Computerräumen und der riesigen Turnhalle. Interessant auch die Schulinformationen im Eingangsbereich und das Online-Programm zum Herunterladen von Hausaufgaben.“

Im Realgymnasium konnten wir tolle Versuche ausführen. Die Schule ist gut strukturiert, der schöne Innenhof und die abwechslungsreichen Räume sind einladend. Interessant fanden wir die Astronomie, leider kann das erst ab der zweiten Klasse besucht werden.

In der Technologischen Fachoberschule sind die Werkstätten hervorzuheben, auch sonst war die Führung interessant und informativ; das Gespräch mit dem Direktor könnte etwas kürzer ausfallen.

Auch im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium gab man sich sehr viel Mühe. Gut waren die Informationen über die wichtigsten Aspekte der Schule und der Rundgang durch die Schule vermittelte uns einen gewinnbringenden Einblick in das Schulgeschehen. Die Schule ist ein wenig eng, es fehlt auch an einem weiteren Computerraum; die Bibliothek hat uns auf Anhieb gefallen.

Die Direktorin des Sprachengymnasiums zeigte uns kurz und bündig das Wichtigste der Schule auf. Danach erlebten wir eine Schnupperstunde in der französischen Sprache, Smalltalk, und in Russisch ein kleines Rollenspiel.

Von der Landwirtschaftsschule, die an sich praktisch ausgerichtet ist und Jugendliche für den landwirtschaftlichen Beruf gut ausbildet, kehrten wir etwas enttäuscht und früher als geplant zurück: Es wurden zu wenig Informationen an uns weitergegeben, zu kurz die Besichtigung. Gerade die modernen Maschinen in den Werkstätten hätten uns so sehr fasziniert, aber wir durften nur einen Blick durch das Fenster werfen - damit war unsere Neugier bei weitem nicht gestillt. Schade!

Die Berufsschule zeigte viele ihrer Facetten. An sich gut organisiert, das Beste war das Arbeiten mit den technischen Geräten.

Die Hotelfachschule zeigte positive wie negative Seiten klar auf. Die Schule ist sehr klein und platzt aus all ihren Nähten. Trotzdem wird die Raumnot gut gemeistert und uns kam vor, dadurch wächst der Teamgeist.





Wir legten sofort Hand an, einmal in der Kunst des Serviettenfaltens und im Mixen eines Cocktails. Auch betrieben wir ein heißes Spiel: Omeletten flambieren. In der Großküche lief es auf Hochtouren: Jeder bereitete selbst eine Bruschetta zu und dekorierte anschließend einen Teller mit Früchten, Schokolade und Eis. Wir staunten selbst über unsere Dekorationskünste und ließen uns das Selbstzubereitete munden.



wir? Ist es die richtige Schule? Welche Schule wir auch immer besuchen werden, nach drei Jahren Mittelschule ist es an der Zeit, neue Wege zu beschreiten wie vor drei Jahren: Damals war es Zeit, der Grundschule Adieu zu sagen. Wir Drittklässler sind alle gespannt auf das, was auf uns zukommt und sind bereit, uns auf Neues einzulassen. Die Initiativen der Schule im Rahmen der Lebens- und Berufsorientierung sind wertvolle Beiträge, die es uns

Im Juni schließen wir die Mittelschule ab und schlagen einen neuen Weg ein. Wir stehen vor einer schwierigen Entscheidung: Wohin gehen wir? Welche Schule besuchen

Schülern erleichtern, die eigenen Stärken zu erkennen und so eine berufliche Orientierung vorzunehmen. Danke!

## ”Gimiotlich und solidarisch” – eine Einladung zum Pfarrcafe´

Theresia Neunhäuserer

Am zweiten Fastensonntag lud die Kath. Jungschar Nieder- und Mitterolang nach dem Gottesdienst um 9 Uhr in die Pfarrstube zu einem gemütlichen „Ratscher“.

Nachdem in Niederolang schon seit längerem keine Bar mehr geöffnet hat und dies von vielen Seiten bedauert wird, ergriffen die Jungscharleiterinnen die Initiative.

Ein weiteres Ziel fassten sie dafür ins Auge: es sollten Produkte aus dem fairen Handel angeboten werden.

Eine der tragenden Säulen der Jungschar ist die Solidarität mit den Armen dieser Welt. Um diese zu unterstützen, findet alljährlich das Sternsingen statt.

Dies nun sollte eine weitere Möglichkeit sein, gerade in der Fastenzeit, das eigene Konsumverhalten zu überdenken und einen Beitrag für mehr Gerechtigkeit in der Welt zu leisten.

Der faire Handel und die Weltläden verfolgen nämlich das Ziel, Waren, wie Kaffee, Tee, Bananen, aber auch Taschen, Schals, Tischdecken oder Kosmetikprodukte, direkt von den Herstellern zu kaufen. Dadurch wird



ihnen ein gerechter Lohn garantiert, im Unterschied zu vielen Großkonzernen, die weltweit die Arbeitskraft der Menschen in eben diesen armen Ländern ausnutzen, um billig zu produzieren.

Des weiteren gibt es in den Weltläden seit einiger Zeit Produkte (Wein, Tomatensugo, Oliven usw.) aus Südtalien. Diese werden auf Gründen, die der Mafia entrissen wurden, produziert. Diesen Bauern soll damit genauso Arbeit und ein gerechter Lohn garantiert werden, damit sie ein entsprechend gutes Auskommen mit ihren Familien haben können.

Zur Freude der Jungschar wurde dieses Angebot dankbar angenommen und von vielen genutzt.

# Tag des Handwerks an der Mittelschule Olang

Anna Rieper und Aaron Schneider, Klasse 2C Mittelschule Olang

Am Montag, den 30. Jänner 2012, blies eisiger Wind uns um die Ohren, auch klirrende Kälte ließ uns schlottern wie Espenlaub, aber wir trotzten Wind und Wetter. Um 7.30 Uhr stapften wir los. In Kleingruppen peilten wir diverse Handwerksbetriebe an: Kosmetik & mehr, Salon Sarah, Audiotec, Auto Sepp, Spenglerei Messner Robert, Untergassmair Heizung und Sanitäre.

Zurück von den Betrieben informierte uns eine Vertreterin des LVH über die Ausbildung im Handwerk. Anhand eines Puzzles lernten wir die verschiedenen Handwerksberufe näher kennen. Es war ein sehr lehrreicher Tag und wir stellten fest, dass das Handwerk nicht unterschätzt werden sollte.

„Lobenswert“, so Berta Margareth Engl (Koordinatorin für Lebens- und Berufsorientierung), „dass alljährlich Handwerksbetriebe in Olang den Schülern die Tore öffnen und einen Einblick in ihre Betrieben gewähren. Die Betriebsinhaber und deren Angestellte bemühen sich sehr und opfern Zeit. Ihnen bei der Arbeit über die Schultern zu schauen ist nicht so selbstverständlich. Das „Hineinschnuppern“ in einen Handwerksbetrieb hilft, einen Beruf besser kennen zu lernen und zu beurteilen, ob dieser den eigenen Vorstellungen, Interessen und Fähigkeiten entspricht.“

Wir wissen es zu schätzen, nur so können wir Jugendliche uns eine Vorstellung davon machen, welche Tätigkeit uns für unsere Zukunft interessieren könnte, oder für welche wir geeignet wären.

Eine gelungene Veranstaltung, gut durchdacht und organisiert. Die Zweitklässler des nächsten Schuljahres können sich schon mal „vorfreuen“.

Schüler/innen der 2C äußerten sich folgendermaßen zu dieser Veranstaltung:

Ruben Tomasini: Audiotec, begeisternd, sehr interessant, lustig. Auto Sepp - sehr informativ, ausführlich und geordnet.

Sophia Messner: Sehr interessant. Was eine Kosmetikerin so alles macht? Und eine Friseurin, kreativ und geschickt muss sie sein – mein Beruf wäre es nicht.

Anna Rieper: Cool, Nägel streichen, schminken, massieren, Schönheitspflege pur, sehr informativ. Hübsch waren wir! Lustig war das gegenseitige Frisieren, spannend das Glätteisen und der Lockenstab.

Sarah Antenhofer: Wir haben viel über den Beruf erfahren und wurden richtig verwöhnt: geschminkt, Nägel lackiert, Augenbrauen gezupft. Im Salon durften wir selber Hand anlegen: Locken wickeln, glätten, krepfen, uns frisieren.



Christina Berger: Mir hat der Tag sehr gut gefallen, weil ich einmal Friseurin werden möchte und man vieles selber probieren durfte - schminken, Nägel lackieren, massieren, frisieren. Es hätte noch etwas länger dauern können.

Aaron Brunner: Auto Sepp - lehrreich und spannend, so

zeigte man uns, wie man Scheinwerfer repariert. Leider konnten wir nicht aktiv in das Geschehen eingreifen. Audiotec, informativ, lustig, toll, lichterloh. Interessant wie Boxen funktionieren! Auch hier hätte ich gerne Hand angelegt.

Elias Zitturi: Audiotec war sehr informativ, lustig und spannend, vieles konnte man über Ton- und Lichteffekte lernen. Es wurden uns Sachen gezeigt, von denen wir nichts wussten, darum war es umso interessanter. Ein toller und abwechslungsreicher Tag! Auto Sepp war informativ und interessant, für mich aber weniger spannend.

Aaron Schneider: Audiotec, sehr spannend und toll, hätte aber gerne ein paar Sachen selber ausprobiert. Der Auto Sepp war gut vorbereitet, wollte auch hier mit anpacken. Vielleicht ein anderes Mal?

Matthias Leitgeb: Audiotec, toll, cool, ich war begeistert. Der Auto Sepp lobenswert, interessant, informativ und lustig!

Lisa Zingerle: Kosmetik & mehr, interessant, informativ, spannend, geschminkt, Nägel lackiert und noch vieles mehr. Bei der Friseurin bekamen wir etwas zum Essen und Trinken, konnten uns frisieren, durften selbst probieren, einfach nur lustig – alle zusammen.

Leutrim Veseli: Die Autowerkstatt gefiel mir sehr und das DJ-Pult!

Sandra Auer: Sehr Interessantes erfuhr ich über die Arbeit einer Kosmetikerin, das Beste war die Handmassage, im Salon das Lockenwickeln. Toller Vormittag!

Stefan Brunner: Der Auto Sepp hat mir sehr gut gefallen, die Computer und die Laser. Hätte nur zu gerne etwas ausprobiert! Dieser Beruf würde mir sehr gut gefallen, denn ich hantiere gerne mit Maschinen.

Holzer Stefan: Audiotec, informativ, interessant, lustig und laut; Auto Sepp interessant, geräuschvoll.

Patrik Schneider: Die Lichter und die Boxen, das war toll! Und beim Auto Sepp der Computer, mit man herausfindet, was beim Auto fehlt. Der Motor vom Auto und der „Collaudo“ beeindruckten. Selbst probieren, das wär was!

Pauline Alton: Im Salon war es sehr interessant und wir hatten jede Menge Spaß. Am tollsten war, dass man selbst etwas ausprobieren durfte. Bei der Kosmetikerin hätte ich selbst gerne Hand angelegt.

Christian Burger: Spannend, interessant, experimentell, cool, ein bisschen gefährlich, auf dem neuesten Stand!

Manuela Schuster: Interessanter Tag, vor allem das Strähne machen. Kosmetik, sehr informativ, ob Nägel oder Gesicht, einfach nur probieren.

Areeg Afzal: Sehr interessant, Locken wickeln, Haare glätten; ich entschied mich für Zopf und Strähne. Cool, wir konnten uns die Nägel lackieren und uns schminken.

Über die Eindrücke beim Spengler und Hydrauliker erzählten uns Carolin Obojes, Stefan Niederegger, Tina Walder, Andreas Kind, Simon Messner, Florian Hainz, Rene Steiner: „Der Weg in die Industriezone war etwas mühsam, aber sonst war es einfach cool! Gefallen fand beim Spengler vor allem die Monstermaschine; wir durften vieles selbst ausprobieren, bekamen zum Abschluss ein tolles Buch geschenkt und als Stärkung eine gute Jause. Auch beim Hydrauliker war es äußerst interessant; dort konnten wir eine Wasserleitung bauen und mitnehmen. Alles wurde gut erklärt und wir bekamen einen guten Einblick in den Beruf. Das war ein toller Tag!“



# Minis auf Pilgerfahrt nach Rom

Marcel und Veronika Lahner

„Auf deinen Spuren“ lautete das Motto, unter dem sich 1.000 Südtiroler Ministranten vom 20. – 23. Februar auf eine Pilgerfahrt nach Rom aufmachten.

Auch wir, eine 28-köpfige Ministrantengruppe von Nieder- und Mitterolang mit Begleitern, waren mit dabei. Schon bei der Sonntagsmesse wurde die Pilgerschar ins Fürbittgebet eingeschlossen und Herr Pfarrer Philipp gab uns auch noch gute Wünsche und Segensworte mit auf den Weg. Auf der langen Anreise wurden wir mit einem roten Schal, einem Pilgertäschchen und einem Pilgerbüchlein überrascht und wie jeden Morgen das Morgenlob gebetet bzw. gesungen wurde, begann der erste Reisetag mit einem Reisesegen.

Etwas erschöpft aber voller Enthusiasmus wurden bei der Ankunft im Feriendorf die Bungalows bezogen und das Abendessen eingenommen. Die offizielle Begrüßung der 1.200 Ministranten mit Begleitpersonen fand anschließend im Amphitheater statt. Schon hier konnten wir die besondere Atmosphäre und die gute Stimmung wahrnehmen. Wenn so viele Minis miteinander beten, singen und Spaß haben, ist das sehr beeindruckend. Am darauffolgenden Tag erkundeten wir Rom. Die Kirchen San Pietro in Vincoli, Santa Maria Maggiore, Trevi- und Triptonbrunnen sowie die Spanische Treppe standen auf

dem Programm. Leider war das Kolosseum an diesem Vormittag gesperrt, sodass wir es nur im Vorbeifahren bewundern konnten.

Besonders beeindruckend und spannend für alle war am zweiten Tag die Begegnung mit Papst Benedikt XVI in der Audienzhalle, in der wir alle mit roten Schals den Heiligen Vater grüßten und er der großen Schar zuwinkte. Auch der Petersdom mit dem 29 m hohen und kostbaren Baldachin und der großartigen und prächtigen Kuppel brachte viele ins Staunen. Rom von der Kuppel aus zu betrachten war auch ein Highlight dieser Pilgerfahrt.

Ein weiteres prägendes Erlebnis war der gemeinsame Aschermittwochsgottesdienst mit Bischof Ivo Muser und einer großen Zahl von Priestern in der Kirche S. Ignazio. Auf dieser Pilgerfahrt wurde die Gemeinschaft im Glauben an Jesus Christus spürbar und lebendig erfahrbar: gemeinsames Singen, Beten, Spielen und Feiern hat alle tief berührt und unvergessliche Eindrücke hinterlassen.



## Bekannt, berühmt – Vorbild?

Thresl Neunhäuserer

Der Mediensonntag war, wie auch in den vergangenen Jahren, einer der Höhepunkte im Arbeitsjahr der Jungschar Nieder- und Mitterolang: vier Neue wurden in ihre Reihen aufgenommen.

Heuer standen beim Gottesdienst die Vorbilder im Mittelpunkt, ganz nach dem Motto der Kath. Jungschar „Heilige wie du und i“. Schillernde Personen, die es zu etwas gebracht haben, die im Rampenlicht stehen, die - passend zum Mediensonntag – auf den Titelseiten der Zeitungen und vielfach auch im Fernsehen zu sehen sind, wurden auf Sterne geschrieben.



Über den Mittelgang der Kirche verlief dann, wie auf dem „Walk of Fame“ in Los Angeles, die Straße der Berühmten; Stars und Sternchen aus den verschiedensten Bereichen des Lebens. Neben bekannten Stars, waren auch die Helfer des Weißen Kreuzes oder Mama und Oma und nicht zuletzt Jesus Christus als Wegweiser auf dem Weg nach vorne abgebildet.

Die Jungscharmädchen stellten in ihren Beiträgen vielfach nicht Helden und Stars, die bewundert und benedict werden, sondern Menschen aus ihrer engeren Umgebung als Vorbilder noch zusätzlich auf einer Schautafel vor dem Altar dar.

Bei ihnen, so in einem eingangs gelesenen Text, finden sie nicht nur ein cooles T-Shirt, oder ein besonderes Tattoo. Sie leben uns Werte wie Gerechtigkeit, Vertrauen, Respekt und Liebe und oft genug auch Zivilcourage

vor, sind also echte Vorbilder, die getrost nachgeahmt werden können.

Pfarrer Philipp wies in seiner Ansprache darauf hin, dass wir selber wie eine Zeitung seien, also auch ein Medium, aus dem vieles gelesen wird.

So wurde für Licht-Sein für andere, um das Einhalten von Regeln in einer Gemeinschaft und um Wahrhaftigkeit gegenüber den Mitmenschen gebetet. Die Frage lautete: „Sind wir Boten des Glaubens, der Liebe und der Freude?“ Abschließend konnte jeder ein Gebet an Jesus mitnehmen mit dem darin enthaltenen Wunsch: „Lass mich das Gewöhnliche mit außergewöhnlicher Liebe vollbringen ... dass ich den Menschen mit DEINER Liebe begegne!“

Die Aufnahmefeier wurde wie immer von den 27 Mädchen und den acht Jungscharleiterinnen musikalisch umrahmt. Am späteren Nachmittag gab es dann das traditionelle Eislaufen und Pizza essen, bei dem die große Gemeinschaft neu gestärkt wurde und groß alle Spaß miteinander hatten.



# Zusammenarbeit mit der Bibliothek

Thresl Neunhäuserer

An drei Tagen erlebten die Einzuschulenden in der Bibliothek und im Kindergarten ein tolles Angebot. Die zwei Bibliothekarinnen Doris und Steffi haben mit den Kindern aus den Kindergärten Mitter- und Niederolang gearbeitet. Anhand des Bilderbuches „Das Allerwichtigste“ haben sie ihnen verschiedene Tiere in deutscher und italienischer Sprache näher gebracht. Durch die Rollenspiele konnten sich die Kinder die Namen in den zwei Sprachen besser merken. Sie bekamen ein Tier auf ihre Hand gemalt und abschließend wurde ein kleines Bilderbüchlein gestaltet. Jedes teilgenommene Kind konnte das Büchlein für einen Tag mit nach Hause

nehmen und gemeinsam mit seinen Eltern anschauen und betrachten.

Ziel war es, bei den Kindern die Freude und das Interesse für andere Sprachen zu wecken. Die Neugierde für das Sprechen, Erzählen. Sich- Ausdrücken und miteinander Kommunizieren stand dabei im Vordergrund.

Wir bedanken uns recht herzlich für diese gelungene Zusammenarbeit. Begegnungen schaffen, heißt miteinander Dinge erleben, die wir so schnell auch nicht vergessen. Sie schaffen ein lebendiges Miteinander.





## Neuer Vorstand des SVBB

Trude Niedermair

In geselliger Runde fand am 13. Dezember 2011 die alljährliche Vollversammlung der Seniorenvereinigung im Bauernbund Olang statt. Neben den zahlreich erschienenen Senioren konnten auch Herta Ploner, Bezirkspräsidentin des Pustertales und Gottfried Oberstaller, Landesstellvertreter der Seniorenvereinigung, begrüßt werden.

Die gewählten Vorstände trafen sich Ende Jänner und wählten den Präsidenten und nahmen die Aufgaben innerhalb des Vorstandes vor.

Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Johann Schnarf – Präsident

Margareth – Stellvertreterin

Trude Niedermair – Schriftführerin und Kassierin

Sowie Maria Innerhofer, Traudl Brunner und Anna Willeit

Der alte und neue Präsident bedankt sich herzlich bei den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Tressl Sottsass, Anna Pörnbacher und Josef Hainz für ihre Mitarbeit in den vergangenen drei Perioden.

## Wie der Punkt auf dem „i“

Werner Müller

Im Jänner vergangenen Jahres sind die ersten Senioren in das Wohn- und Pflegeheim in Olang eingezogen, im Juni dann ist das Haus offiziell eröffnet worden.

Was in dem Haus aber bislang noch gefehlt hat, war eine Bar, ein Kaffee, ein gastliches, gemütliches Lokal, in dem man sich trifft, ein Ratscherle macht, kleine Auszeiten vom Alltag nimmt. Endlich konnte nach langem Suchen eine Pächterin gefunden werden und im Februar ist nun diese seit langem gewünschte Bar eröffnet worden. „Diese Bar ist wie das sprichwörtliche Pünktchen, das auf dem i noch gefehlt hat“, sagte Präsident Albert Geiregger bei der Eröffnung.

Bar im Wohn- und Pflegeheim eröffnet

Die Bar habe, mit den Heimbewohnern und wie er mit Verweis auch auf die nahe gelegene Forststation, die Schule, den Kindergarten, das Arztambulatorium usw. meinte, alle Voraussetzungen, um zu einer beliebten Begegnungsstätte für viele Menschen zu werden. In diesem Sinne wünschte er Pächterin Heidi Rabensteiner alles Gute für ihre neue Aufgabe. Diesen Wünschen schlossen sich Direktor Werner Müller wie auch Olang Sozialreferentin Annelies Schenk an und überreichten Rabensteiner Blumen zum Einstand. „Ich freue mich auf meine Arbeit und meine Gäste, auf unser Miteinander“, sagte Rabensteiner und stieß mit ihren ersten Gästen auf viele schöne und zufriedene Momente in der Bar „Moments“ an, die täglich, außer Montag, für alle Besucher von 10 bis 20 Uhr geöffnet ist





## Umweltgruppe Olang

Umweltgruppe Olang

Am 29. Februar dieses Jahres hat sich die Umweltgruppe Olang zu einer Vorstandssitzung getroffen, wobei aktuelle Themen, die Umwelt und den Umweltschutz betreffend, zur Diskussion standen. Ein Thema war abendfüllend und löste unter allen Anwesenden großen Unmut und Unverständnis aus. Die Olinger Seilbahnen AG will von ihrem Vorhaben, Errichtung der neuen Skipiste „Lorenzi“ mit Beschneiungsanlage nicht absehen, und gegen alle geäußerten Bedenken durchdrücken. Das Projekt wurde inzwischen bereits von der Landesregierung abgesegnet, bedarf aber laut Gemeinderatsbeschluss vom 22. Mai 2009, der Baukonzession von Seiten der Gemeinde.

Bereits am 22. Mai 2007 hat sich bei der Veranstaltung „Kronplatz – wo hin?“ bei den Ausführungen der einzelnen Referate klar herauskristallisiert, dass das „Projekt Lorenzi“, und da ändert sich auch mit der nun vorgeschlagenen Variante nichts, durch ein Trinkwasserquellgebiet führt, Balz- und Brutstätten des Auerwildes berührt und zerschneidet und sensible Zonen betrifft. D.h., dass bei einer evtl. Realisierung wieder ein enormer Eingriff in Natur und Umwelt erfolgt.

Im Sommer 2007 wurde besagte Piste wegen fehlender Garantien für die Trinkwasserquellen „Bieles“ vom Gemeinderat abgelehnt. Es dürfte eigentlich mehr als klar sein, dass diese Piste gar nicht mehr zur Debatte stehen dürfte.

Von hydrologischen Aspekten abgesehen, darf das landschaftliche und ökologische Defizit nicht noch größer werden.

Die Umweltgruppe Olang spricht sich daher gegen das „Lorenzi Projekt“ und gegen die Erweiterung der Skipiste Arndt und Kronplatz aus.

Der Sättigungsgrad an Pisten, Aufstiegsanlagen ist am Kronplatz erreicht! Es ist bereits alles vorhanden, was ein Massenskitourismus voraussetzt. Daher setzen wir als Umweltgruppe uns dafür ein, die noch verbliebenen, unberührten Landschaftsstriche zu erhalten.

Auch der Energie- und Wasserverbrauch für weitere Anlagen ist nicht mehr tragbar.

Die Umweltgruppe Olang hofft, dass die politischen Entscheidungsträger die Einsicht gewinnen, gegen diese stete Beharrlichkeit von Seiten der Seilbahn AG ein klares Zeichen zu setzen, dass keineswegs, auch scheinbar nicht, nachgegeben wird, sich entschieden gegen oben besagtes Bauvorhaben aussprechen und Position für die Erhaltung der Natur einnehmen. Dies wurde im Programm des Bürgermeisters klar festgelegt: „Die weitere Entwicklung des Skigebietes am Kronplatz muss den Schutz der wertvollen Naturressourcen gewährleisten.“

## Skirennen am Palmsonntag

Michael Bachmann CR, Pfarrer von Oberolang und Geiselsberg  
Philipp Peintner CR, Pfarrer von Nieder-Mitterolang

Mit Verwunderung und Enttäuschung haben wir als Seelsorger der Gemeinde Olang das Vereinskirennen am Kronplatz am Palmsonntag (01. April) zur Kenntnis genommen. In einer Zeit, in der das religiöse Leben zurückgedrängt wird und der Sonntag immer mehr an Bedeutung verliert, möchten wir darauf hinweisen, dass es wichtig wäre, vonseiten der Vereine auf besondere Festtage wie den Palmsonntag u.a., Rücksicht zu nehmen und im Jahresprogramm einzuplanen. Da gerade am Palmsonntag viele Kinder beim Gottesdienst einen Dienst übernehmen, sei es als Ministranten oder einfach nur, die Palmbesen zu tragen, finden wir diesen Termin, ein Skirennen auszurichten, äußerst ungünstig. Zudem ist dieser Sonntag der Beginn der heiligen Woche.

Wir sind uns im Klaren, dass der Sonntag für sportliche Tätigkeiten günstig ist und dass für viele der Sonntag einfach nur mehr ein freier Tag ist ohne religiösen Hintergrund. Umso mehr müssen die Pfarrgemeinden dafür eintreten, dass das religiöse Leben am Sonntag nicht untergeht, sondern neben allen anderen Tätigkeiten seinen wichtigen, unverzichtbaren Stellenwert behält. Dafür müssen wir alle Sorge tragen.

So ersuchen wir die Verantwortlichen höflich, in Zukunft die religiösen Feierlichkeiten in unseren Pfarreien einzuplanen und möglichst Überschneidungen zu vermeiden.

## Wertvolle Naturlandschaft in Gefahr

Georg Monthaler, Martin Vieider, Ottilia Pineider, Bürgerliste Olang

Schon vor vielen Jahren wurde die Lorenzipiste, sowohl von der Gemeinde, als auch von der Landesregierung abgelehnt, weil dieses Gebiet eine wertvolle Naturlandschaft ist und Nist- und Brutplätze für Auer- und Birkhühner bietet, sowie das Quellgebiet für das Geiselsberger Trinkwasser ist.

Als Alternative wurde damals die Verbreiterung der Arndtpiste genehmigt und durchgeführt. Trotzdem hat die Olinger Seilbahngesellschaft immer wieder ein Ansuchen an die Gemeinde für die Lorenzipiste gestellt, das jedoch nie gut geheißen wurde, auch weil man besonders immer wieder auf die Gefahr eines eventuellen Versiegens der Trinkwasserquellen hingewiesen hat.

Die wissenschaftlich erwiesene Klimaerwärmung bringt noch mehr die Gefahr von Trinkwassermangel besonders auch in dieser sensiblen Zone. Man riskiert den Verlust des kostbaren Trinkwassers und der auch für den Tourismus in Zukunft wertvollen Almen. Auch wird ein sehr schönes, charakteristisches Landschaftsbild zerstört.

Deshalb ist für uns umso überraschender und nicht nachvollziehbar, dass die Landesregierung am 19.12.2011 das Projekt der Lorenzipiste genehmigt hat.

Wir hoffen nun auf den Gemeinderat und die Olinger Bürger, dass sie noch die Zerstörung dieser Naturlandschaft verhindern.

Viele weisen darauf hin, dass in Zukunft der Sommertourismus mehr an Wert gewinnt und der Wintertourismus durch die Klimaerwärmung und den hohen Wasserbedarf der Beschneiungsanlagen an Bedeutung verliert und deshalb wohl die derzeit bestehenden Pisten vollkommen ausreichen.



### Hinweise zu den Leserbriefen

Leserbriefe geben immer die Meinung des Schreibers und nicht der Redaktion wieder. Die Redaktion übernimmt daher auch keine Verantwortung für den Inhalt. Das Thema muss von öffentlichem Interesse sein. Es dürfen keine persönlichen Angriffe, Beleidigungen oder rufschädigende Äußerungen gegen namentlich genannte oder aufgrund anderer Angaben identifizierbare Personen enthalten sein.

Es muss immer Adresse und Telefonnummer für Rückfragen angegeben werden, die Mailadresse genügt nicht.

Pro Ausgabe wird nicht mehr als ein Leserbrief pro Person abgedruckt.

Bei Nichteinhaltung dieser Bedingungen wird der Leserbrief nicht angenommen. Die Entscheidung über die Veröffentlichung bleibt in allen Fällen der Redaktion vorbehalten.

Maximale Länge der Leserbriefe: 1.500 Anschläge (samt Leerzeichen).

Die Schwefelquelle-Redaktion

## Eislaufplatz Niederolang

Edith Aichner, Frieda Aichner, Bianca Elzenbaumer

Der Winter neigt sich dem Ende zu und wir möchten es heuer einmal nicht versäumen Edmund Laner und seinem Sohn Julian für die Arbeit am Eislaufplatz in Niederolang zu danken. So wie jedes Jahr war der Platz in einem super Zustand und hat die Dorfgemeinschaft erfreut.

Vielen Dank!

# Buchneuheiten

Doris Grüner

## Daniel Glattauer: Ewig dein

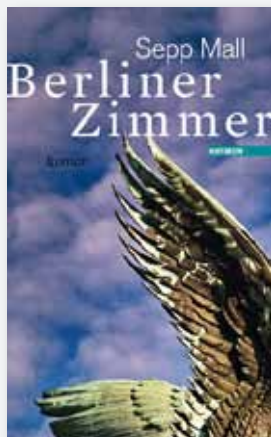
Im Supermarkt lernt Judith, Mitte Dreißig und Single, Hannes kennen. Kurz darauf taucht er in dem edlen kleinen Lampengeschäft auf, das Judith führt. Hannes, Architekt, ledig und in den besten Jahren, ist nicht nur der Traum aller Schwiegermütter - auch Judiths Freundeskreis ist restlos begeistert von diesem zielstrebigem Mann, der nur sie im Kopf zu haben scheint.

Aber nach und nach empfindet sie seine ständigen Liebesbeweise und seine intensive Zuwendung als erdrückend. Er verfolgt sie bis in ihre Träume, und wenn sie aufwacht, wartet er schon wieder auf sie, um ihr Gutes zu tun...



## Sepp Mall: Berliner Zimmer

Als sein Vater stirbt, wird Johannes erst bewusst, wie viele Fragen er zeitlebens versäumt hat, ihm zu stellen. Doch lässt ihn das unbestimmte Gefühl nicht los, dass es dafür noch nicht zu spät ist, und er begibt sich auf dessen Spuren nach Berlin. Dort nämlich hatte sein Vater als junger Soldat während des Zweiten Weltkriegs eine Liebesbeziehung zu einer Frau, von der niemand in der Familie bislang wusste. Tatsächlich gelingt es Johannes, die Frau ausfindig zu machen, er trifft sie und kommt seinem Vater näher als je zuvor ... Berührend und mit feinem Sinn für die Zwischentöne beschreibt Sepp Mall die behutsame Annäherung eines Sohnes an seinen Vater und erzählt von einer Liebe, die den Tod überwindet.



## Jonas Jonasson: Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand

Allan Karlsson hat keine Lust auf seine Geburtstagsfeier im Altenheim. Obwohl der Bürgermeister und die Presse auf den 100jährigen Jubilar warten, steigt Allan kurzerhand aus dem Fenster und verduftet. Bald schon sucht ganz Schweden nach dem kauzigen Alten, doch der ist es gewohnt, das Weltgeschehen durcheinander zu bringen und sich immer wieder aus dem Staub zu machen.

„Ein amüsanter Crashkurs über Sinn und Irrsinn von Geschichte und Gegenwart. Ein Gute-Laune-Schmöker!“ (Denis Scheck, ARD druckfrisch)



## Ankündigungen

Doris Grüner

### Internet

Gratis surfen im Internet! Eine halbe Stunde pro Tag!

### Es war einmal ...

Wussten Sie, dass 2012 die „Kinder- und Hausmärchen“ der Brüder Grimm ihren 200. Geburtstag feiern?

Anlässlich dieses Jubiläums plant die Bibliothek eine Reihe von Aktionen und Veranstaltungen. Der Auftakt erfolgt im Mai mit einem Märchenquiz für die ganze Familie. Märchenhafte Preise warten auf die Gewinner. Das Quiz liegt Anfang Mai in der Bibliothek auf, letzter Abgabetermin ist der 1. Juni 2012.

Wir wünschen viel Spaß und viel Glück!

## „Kein Pfad führt zurück“

### Multimediale Lesung mit Maria Blumencron

Chime – ein Mädchen aus Tibet erzählt. Dies ist die Lebensgeschichte eines tibetischen Mädchens, das auf der Flucht ihre Kindheit verlor und im Exil ein neues Leben fand...

Im Jahr 2000 begegnet Maria Blumencron an der Grenze zu Tibet sechs tibetischen Kindern und dokumentiert ihre Flucht bis in das nordindische Dharamsala, wo der Dalai Lama das erste tibetische Kinderdorf für die Flüchtlingskinder seiner Heimat errichten ließ.

Für das Mädchen Chime und die anderen Kinder beginnt ein neues Leben, getrennt von den Eltern in Tibet. Über zehn Jahre sind seither vergangen.

In ‚Kein Pfad führt zurück‘ schildert Chime ihre Kindheit mit allen Höhen und Tiefen, Ängsten und Rückschlägen.

Es ist der Weg eines kleinen Flüchtlingsmädchens zur modernen Exil-Tibeterin.

Die multimediale Lesung: Über zehn Jahre und in insgesamt drei Dokumentationen für ZDF und ARTE hat Maria Blumencron die Flucht der sechs Kinder und ihr Leben im Exil dokumentiert. In der multimedialen Lesung, die Maria und Chime gemeinsam bestreiten, verbinden sich Filmausschnitte, Fotos, Musik und das gesprochene Wort zu einem Abend füllenden, bewegenden Ereignis.

Di. 03.04.2012 im Kongresshaus Olang mit Beginn um 20.00 Uhr.

Eintritt: freiwillige Spende





## Information

# „WertHolz“ – Wertschöpfung heimischen Holzes

Ein riesiger, großteils ungenutzter Reichtum ruht in Südtirols Wäldern. Denn der Wald hat eine große Bedeutung für das Ökosystem, gilt als Trinkwasserspeicher, wird als Erholungszweck genutzt und findet auch im Tourismus seine Verwendung. Dank des Rohstoffes Holz erlangt der Wald wieder einen höheren Stellenwert. Das neue Konzept „WertHolz“ vom Maschinenring-Service eröffnet allen Waldbesitzern neue Perspektiven für die Nutzung dieses Kapitals.

„WertHolz“ ist ein nachhaltiges Konzept zur genossenschaftlich organisierten Waldbewirtschaftung und Holzvermarktung. Ziel der neuen Genossenschaft ist es, dem Produkt Holz neuen Wert zu geben. Alle Südtiroler Waldbesitzer können Mitglied der Genossenschaft werden, im speziellen jene, die ihren Wald wirtschaftlich nicht nutzen, die Bewirtschaftung und den Verkauf auslagern wollen, keine Ausrüstung für Waldarbeit besitzen, wenig forstwirtschaftliches Wissen und wenige Vermarktungsverbindungen haben.

**Die Genossenschaft bietet den Mitgliedern eine komplette Dienstleistung an:** Beratung zur Bewirtschaftung des Waldbesitzes  
Schlägerung des Holzes

Sortierung und Abtransport  
Verkauf

Als Mitglied übergibt der Waldbesitzer der Genossenschaft den Auftrag und erhält am Ende eine Abrechnung bzw. die Auszahlung seines Gewinnes. So weiß er seinen Wald in professionellen Händen, hat eine garantierte Holzabnahme und einen konstanten Ertrag.

### Wald – ein Kapital Südtirols

Die Hälfte der Südtiroler Landesfläche ist bewaldet. 297 Millionen Bäume befinden sich in den Wäldern. Doch nur rund die Hälfte der 360.000 Hektar Waldfläche wird derzeit bewirtschaftet. Dies liegt an der Lage der Wälder, denn viele Flächen sind im gebirgigen Gelände schwer oder nicht zugänglich. Das Einzugsgebiet des Waldes wird immer größer: er wächst immer weiter ins Tal und die Waldgrenze steigt ständig an. Unser Wald wächst jährlich in der Fläche und im Volumen. Um rund 970.000 Festmeter Holz erhöht sich in jedem Jahr der Holzbestand. Grund dafür ist aber nicht nur das natürliche Wachstum, sondern auch die vielen unbewirtschafteten Flächen, die



nicht mehr geschlägert werden.

### Viel Wald und viele Besitzer

Das riesige Areal ist kleinflächig zersplittert. Fast 23.000 Waldbesitzer werden in Südtirol

gezählt. Auf 18.000 Einzelwaldbesitzer entfallen 70% der Waldgesamtläche. Die durchschnittliche Waldfläche je Anwesen beträgt weniger als zehn Hektar, rund die Hälfte besitzt nur fünf oder weniger Hektar Wald. Der Rest gehört den Gemeinden und anderen Körperschaften sowie der Kirche. Nur zwei Prozent des Waldes gehören dem Land Südtirol. Seit Jahrhunderten werden die Wälder Südtirols zur Holzgewinnung genutzt. Doch viele der Waldbesitzer haben nicht mehr die Möglichkeit, ihre Flächen selbst zu pflegen. Sie liegen deshalb brach.

WertHolz, Innsbrucker Str. 27, 39100 Bozen  
Tel. 0471 1886530  
Fax: 0471 1880397  
Mail: [info@wertholz.bz.it](mailto:info@wertholz.bz.it)  
[www.wertholz.bz.it](http://www.wertholz.bz.it)



## Verlegung der Arztpraxis in Olang

Direktion, Gesundheitsbezirk Bruneck

Dr. Martin Vieider hat seine Arztpraxis in Olang verlegt. Die Öffnungszeiten, die Telfon- und Faxnummer bleiben gleich.

Neu Adresse der Praxis:  
Kanonikus Gamper Str. 14, 39030  
Mitterolang

## Rheuma ist Thema in Olang!

Dr. Andreas Varesco

Auf Einladung der KVV-Ortsgruppe Mitterolang und der Rheuma-Liga Südtirol fand vor kurzem im Kongresshaus in Olang eine Informationsveranstaltung zum Thema „Volkskrankheit Rheuma“ statt. Nach der Begrüßung durch die Obfrau der KVV-Ortsgruppe Mitterolang Rosa Rauter referierten die beiden Ärzte Dr. Konrad Steinhauser und Dr. Armin Maier über das vielschichtige Thema Rheuma. Anwesend war auch die Bezirksleiterin der Rheuma-Liga im Pustertal Anna Steger. In den Vorträgen wurde sowohl auf die Erscheinungsformen von rheumatischen Erkrankungen, als auch auf Therapiekonzepte eingegangen. Ebenfalls zur Sprache kamen Tipps zur Ernährung und die Wichtigkeit der geschonten Bewegung. Im Anschluss an die Referate stellte der ehrenamtliche Sekretär der Rheuma-Liga Andreas Varesco den Verein und seine Tätigkeit vor, wobei er vor allem dazu aufrief, dem Verein beizutreten, damit der Verein, der derzeit 1600 Mitglieder in Südtirol zählt und im ganzen Land Warmwasser- und Trockengymnastikkurse anbietet, mit einer starken Stimme für die Anliegen der vielen tausend Rheumakranken auftreten könne. Zum Schluss konnten die Anwesenden Fragen an die Referenten richten und mit den Ärzten ins Gespräch kommen.



## 25 Jahre Bildungsausschuss Olang - Einladung zum Ideenwettbewerb

Stephanie Lahner

### Thema: Entwicklung eines Logos

In diesem Jahr feiert der Bildungsausschuss Olang sein 25-jähriges Bestehen und möchte daher die Dorfbewohner einladen, sich an der Entwicklung und Gestaltung eines entsprechenden Jubiläum-Logos zu beteiligen. Ein erster Aufruf dazu erfolgte bereits in der Novemberausgabe der Schwefelquelle und wird hier noch einmal zur Erinnerung wiederholt.

Teilnehmen können sowohl Einzelpersonen jeglichen Alters als auch Gruppen und Vereine. Auch die Grund- und Mittelschüler sind herzlich eingeladen, uns ihre Ideen zu senden!

Die Arbeiten können bis zum 30. April 2012 (ursprünglich war es der 31. März) in der Bibliothek abgeben, oder in digitaler Form an die Vorsitzende des Bildungsausschusses, Frau Karin Sparber (sparber.karin@gmail.com) gesendet werden.

Wir hoffen auf eine rege Teilnahme und viele kreative Einsendungen, welche natürlich mit tollen Sachpreisen belohnt werden.



## kribiskrabis - Kulturplattform sucht... Peter Brunner

Für eine bessere Vernetzung der Kunstschaffenden jeglicher Branche in Olang sammelt die kribiskrabis - Kulturplattform Kontakte zu Künstlern.

Dem Verein schwebt damit eine Vereinfachung bei der Organisation von Veranstaltungen als auch ein reger Austausch und Vernetzung von Künstlern vor Augen, die für beidseitigem Nutzen bei Veranstalter und Künstler sein wird. Kontakte zu den Musikkapellen, Chören oder anderen bekannten Künstlern sind relativ einfach. Schwerer wird's bei unbekanntem Musikgruppen, unentdeckten Malern, verborgenen Poeten oder heimlichen Kunstschnitzern bzw. allen anderen kreativen Menschen. Wir bitten also alle Kunstschaffenden aus Olang sich bei der kribiskrabis - Kulturplattform zu melden:

info@kribiskrabis.org oder 340 4731619  
kribiskrabis - Kulturplattform



# Projekt "Naturparks Junior Ranger": naturinteressierte Kinder gesucht

Markus Kantioler

Kinder für die Natur zu begeistern, ihren Bezug zur Natur- und Kulturlandschaft zu stärken, um sie so als langfristige Freunde für die Natur zu gewinnen. Das ist das Ziel des vom Landesamt für Naturparke und dem Alpenverein Südtirol AVS lancierten Projekts „Naturparks Junior Ranger“ für Kinder zwischen zehn und elf Jahren. Zwischen Juni und September 2012 gibt es insgesamt acht spannende Möglichkeiten, die Natur und die Naturschutzarbeit in den Oberpustertaler Naturparks Drei Zinnen und Fanes-Sennes-Prags kennenzulernen.

Nach dem guten Erfolg der letzten Jahre wird das Junior Ranger Projekt auch heuer weitergeführt. „Ranger“ ist die international anerkannte Bezeichnung für Schutzgebietsbetreuer, die in den Natur- und Nationalparks rund um den Globus im Einsatz sind. Auch in Südtirol sind im Sommer in den sieben Naturparks zwanzig Schutzgebietsbetreuer unterwegs. Sie informieren die Besucher über die naturkundliche Ausstattung und die Ziele dieser Großschutzgebiete sowie darüber, was im Naturpark erlaubt ist und was nicht.

Das Junior Ranger Projekt im Naturpark Drei Zinnen startet am 5. Juni 2012 im Naturparkhaus Drei Zinnen im Grand Hotel in Toblach. Dabei wird das Projekt vorgestellt und die Teilnehmer können sich kennenlernen. Die „Ausbildung“ zum Junior Ranger dauert acht Tage, verteilt auf die Monate von Juni bis September und findet schwerpunktmäßig im Oberpustertal statt. Das Programm ist vielfältig: Wildtiere beo-

bachten, Wunderwelt der Insekten, Verhalten in freier Natur, bedrohte Lebensräume, Orientierung mit Karte und Kompass, Erste Hilfe, Naturerfahrungsspiele, Wassertiere hautnah erleben, Essbares aus der Natur und Vieles mehr.

Teilnehmen am Projekt können mindestens fünf und höchstens fünfzehn Kinder zwischen zehn und elf Jahren, Kurssprache ist deutsch. Die Teilnahmegebühr beträgt 70 Euro und umfasst eine einfache Ausrüstung für naturkundliche Erhebungen, Übernachtung und Mahlzeiten bei Zweitagesveranstaltungen sowie das Abschlussfest mit den Eltern, bei dem die Junior Ranger ihr Diplom erhalten.

Informationen zum Projekt „Junior Ranger Südtirol“ erhält man bei Markus Kantioler vom Amt für Naturparke, Dienststelle Welsberg, Tel. 0474 947360, [markus.kantioler@provinz.bz.it](mailto:markus.kantioler@provinz.bz.it) oder bei der Alpenvereinsjugend Südtirol, Tel. 0471 978141, [jugend@alpenverein.it](http://jugend@alpenverein.it). Die Anmeldung erfolgt ab Donnerstag, 15. März 2012 ebenfalls bei der Alpenvereinsjugend, Anmeldeschluss ist am Freitag, 4. Mai 2012. Das Kursprogramm ist dann auch auf den Internetseiten des Naturparkamtes unter [www.provinz.bz.it/naturparke](http://www.provinz.bz.it/naturparke) und des Alpenvereins Südtirol unter [www.alpenverein.it](http://www.alpenverein.it) veröffentlicht.



# Landwirtschaftliche Arbeiter: Arbeitslosengeld

Maximilian Thurner



**Südtiroler Bauernbund**

Bis zum 31. März 2012 kann wieder um das landwirtschaftliche Arbeitslosengeld angesucht werden. Das NISF/INPS wird das Antragsformular nicht mehr direkt zusenden. Die Anspruchsberechtigten sind deshalb gebeten, sich an das Patronat ENAPA im jeweiligen Bezirk zu wenden, damit das Gesuch rechtzeitig gestellt werden kann.

## Voraussetzungen

Das Recht auf die Arbeitslosenunterstützung haben jene abhängigen landwirtschaftlichen Arbeiter, die: in den Namensverzeichnissen der abhängigen landwirtschaftlichen Arbeiter für weniger als 270 Tage im Jahr 2011 eingetragen waren; mindestens zwei Versicherungsjahre nachweisen, bzw. alternativ dazu mindestens eine Versicherungswoche als nichtlandwirtschaftlicher Arbeiter am 01. Jänner 2010 geltend machen kann; in den Jahren 2010 und 2011 eine vorwiegende Beitragszeit als landwirtschaftlicher Arbeiter geltend machen können und für mindestens 102 Tagesbeiträge gemeldet waren. Die 102 Tagesbeiträge können auch allein im Jahr 2011 vorhanden sein. Die Voraussetzung der 102 Tagesbeiträge können auch summiert mit Tagesbeiträge anderer Arbeitsbereiche erreicht werden, wobei ein Monatsbeitrag 26 Tagesbeiträge und ein Wochenbeitrag 6 Tagesbeiträge ergeben.

## Höhe

Das Arbeitslosengeld entspricht einem Betrag von 40% der vertraglichen Entlohnung und wird für die Anzahl der gemeldeten Tagschichten gewährt, wobei die Summe der gemeldeten Tagschichten und Tage an Arbeitslosengeld nicht die Höchstanzahl von 365 Tagen überschreiten darf.

Für die Anerkennung als figurative Versicherungszeit von 270 Tagen wird ein Solidaritätsbeitrag im Ausmaß von 9% pro Tagesleistung vom Arbeitslosengeld für max. 150 Tagen einbehalten.

## Zeitraum

Die zu entschädigende Arbeitslosenzeit wird ermittelt, indem von der Zahl 365 die geleisteten Tagschichten in der Landwirtschaft, eventuelle übrige Arbeitstage außerhalb der Landwirtschaft, die Zeiten, wo jemand selbständig tätig war, die entschädigten Kranken- und Unfallzeiten sowie Mutterschaftszeiten abgezogen werden.

## Termin

Die Anträge auf Arbeitslosenunterstützung müssen beim NISF/INPS innerhalb 31. März 2012 eingereicht werden. Alle Fixarbeiter/Angestellte in der Landwirtschaft suchen für 2011 auch innerhalb 31.03.2012 an. Generell erhalten landwirtschaftliche Fixarbeiter/Angestellte kein Arbeitslosengeld bei Selbstkündigung. Eine Ausnahme gilt für jene Arbeiter/Angestellte, deren Auflösung des Arbeitsverhältnisses im Zeitraum des Kündigungsschutzes wegen Mutterschaft liegt. Als landwirtschaftlicher Arbeiter sind auch die Arbeiter landwirtschaftlicher Genossenschaften, Obstgenossenschaften, Kellereien, Sennereien, Saatbaugenossenschaften, Gärtnereien, usw. versichert.

## Notwendige Unterlagen

Nachweis der gemeldeten Tagschichten des Jahres 2011;  
 Nachweis über alle anderen Arbeitstätigkeiten;  
 Kopie Identitätskarte;  
 Reisepass, sofern vorhanden;  
 Kontonummer IBAN;  
 Steuernummern aller zu Lasten lebender Familienmitglieder;  
 Für EU-Bürger: Mod. E301 ausgestellt im Herkunftsland;  
 Für EU Bürger: meldeamtliche Eintragung für 2011  
 Kopie der Aufenthaltsgenehmigung für Nicht-EU-Bürger;  
 Wenn auch um Familiengeld angesucht wird: Familienbogen und die letzte abgefasste Steuererklärung Mod. PF 2011, 730/2011, CUD 2011 vom Antragsteller, Ehepartner und zu Lasten lebende Kinder;

Familiengeld für landwirtschaftliche Fixarbeiter bzw. Fixangestellte:  
 Seit 2007 wird das Familiengeld für die landwirtschaftlichen Fixarbeiter bzw. Fixangestellten direkt vom Arbeitgeber über den Lohnstreifen ausbezahlt. Dieses Familiengeld ist jedes Jahr im Juli beim Arbeitgeber neu zu beantragen.

Für eventuelle Fragen und beim Abfassen der Gesuche sind die Mitarbeiter des Patronates ENAPA in den Bezirken allen Bürgern kostenlos behilflich.

## Arbeitslosengeld mit verringerten Voraussetzungen

Auch das Arbeitslosengeld mit verringerten Voraussetzung er muss bis 31. März 2012 angesucht werden. Es steht jenen Personen zu, welche die Voraussetzungen für das ordentliche Arbeitslosengeld nicht erreichen, jedoch im Jahr 2011 mindestens 78 gearbeitete Tage aufweisen können. Es wird maximal für dieselbe

Anzahl von Tagen gewährt, wie effektiv gearbeitet wurde, jedoch höchstens bis 180 Tage. Das Ausmaß beträgt 35% des Durchschnittsbruttolohnes für die ersten 120 Tage und 40% für die darauffolgenden. Die notwendigen Unterlagen sind Nachweis der Arbeitszeiten 2011; Nachweis über das erste Arbeitsverhältnis; Kopie Identitätskarte; Reisepass, sofern vorhanden; Kontonummer IBAN; Steuernummern aller zu Lasten lebender Familienmitglieder;  
 Für EU-Bürger: Mod. E301 ausgestellt im Herkunftsland;  
 Für EU-Bürger: meldeamtliche Eintragung für 2011.  
 Kopie der Aufenthaltsgenehmigung für Nicht-EU-Bürger;  
 Wenn auch um Familiengeld angesucht wird: Familienbogen und die letzte abgefasste Steuererklärung Mod. PF 2011, 730/2011, CUD 2011 vom Antragsteller, Ehepartner und zu Lasten lebende Kinder.

## Adresse und Telefonnummer der Patronatsbüros:

Die Patronatsstellen des Bauernbundes sind für alle Bürger zugänglich, gleich ob Bauer, lohnabhängiger Arbeiter, Handwerker, Handeltreibender usw. Alle Dienste, die beim Patronat ENAPA in Anspruch genommen werden, sind zudem zur Gänze kostenlos auch für Nichtmitglieder des Südtiroler Bauernbundes.

Bruneck, St. Lorenzner Str. 8/A,  
 0474 412473



# Verbraucher-telegramm

Verbraucherzentrale Südtirol



## Treibstoffpreise: Volltanken ab heuer 10% teurer

Benzin und Diesel sind in den letzten beiden Monaten um 10% teurer geworden. In Südtirol gibt die Durchschnittsfamilie für Treibstoffe pro Jahr (Daten 2010) 2328 Euro aus. Dies sind 194 Euro im Monat. Damit stiegen die Belastungen für Familien Südtiroler allein durch die Erhöhungen in den letzten beiden Monaten um fast 240 Euro pro Jahr und für viele AutofahrerInnen ist somit die Schmerzgrenze erreicht. Und Experten erwarten weitere diesbezügliche Preissteigerungen. Da ist es dann wohl sinnvoller, das Auto ab und an stehen zu lassen und öfter mal das Fahrrad oder Schusters Rappen zu benutzen. Jedoch gibt es Menschen, die auf ihr Auto angewiesen sind und längere Strecken mit ihrem Fahrzeug zurücklegen müssen. In diesen Fällen kann ein Umstieg auf Alternativen wie Flüssig- oder Methangas eine Überlegung wert sein. Denn die Vorteile liegen auf der Hand: Flüssiggas ist bei den aktuellen Treibstoffpreisen 50%, Methangas gar rund 70% günstiger als Benzin.

Die rapide gestiegenen Treibstoffkosten sind für die Familien und auch die Wirtschaft sehr belastend. Daher sollte von Seiten des Landes überlegt werden, auf einen Teil der Steuern zu verzichten und so eine 10-15%ige Preissenkung zu ermöglichen. Aufgrund des dadurch entstehenden Umwegnutzens

und der Anziehungskraft interessanter Treibstoffpreise könnte die Landeskasse trotzdem die Einnahmen beibehalten und Bürger und Wirtschaft wären in dieser konjunkturell schwierigen Phase entlastet. Steuerreduzierungen allein in Grenzgemeinden sind zu wenig, sie können den Tank- und Einkaufstourismus sowie die damit verbundenen Einnahmeausfälle der Landeskasse nicht aufhalten.

## Neue Regelung für Spargeld und Sparbücher

Seit 1. Februar gelten neue Normen für den Umgang mit Bargeld:

- > Verbot der Übertragung von Bargeld in Höhe 1.000 Euro oder mehr;
- > Bank- und Postschecks über 1.000 Euro müssen die Klausel „Nicht übertragbar“ aufweisen;
- > Bank- und Postsparbücher, die auf den Überbringer lauten, müssen einen Saldo unter 1.000 Euro aufweisen;
- > Bank- und Postsparbücher, die einen höheren Saldo aufweisen, müssen innerhalb 31.03.2012 auf diesen Betrag reduziert werden.

Vorsicht auf Kauttionen für Mietverträge: vergewissern Sie sich, dass Ihre Kauttion nicht mittels Überbringersparbuch hinterlegt wurde! Erlaubte Alternativen sind ein Namenssparbuch oder eine Bankgarantie. Ab 06.03.2012 dürfen Gehälter, Pensionen und Entgelte von den öffentlichen Verwaltungen nur mehr über elektronische Zahlungswege ausbezahlt werden. Hierfür müssen von Banken und Post eigene spesenfreie „Basis-Kontokorrente“ angeboten werden, wobei für sozial schwächere Schichten auch die Stempelsteuer zu entfallen hat.

## Benzin-Schmuggel: Drakonische Strafen

Bei den derzeitigen Spritpreisen scheint die Idee verlockend: ein Abstecher nach Österreich, diverse Kanister an der Tankstelle gefüllt, und schon hat man einige Euro an Spritgeld gespart. Aber Vorsicht! Wenn jemand unerlaubte Mengen Benzin nach Italien importiert, droht der Verlust des Fahrzeugs und eine Strafe von etwa 7.700 Euro.

Erlaubt ist der Transport von maximal 10 Litern Benzin in einem homologierten Kanister.

## Der Ausverkauf hilft sparen ... wirklich?

„Skonto“ oder „Ausverkauf“: diese Begriffe üben einen nicht zu leugnenden Reiz aus. Kaum jemand ist gegen die Verlockung eines Einkaufs zu Schnäppchenpreisen gewappnet. Wieviel kostet aber eine Ausverkaufs-Kampagne dem Händler? Um dies zu überprüfen, hat die Verbraucherzentrale Südtirol (VZS) die Preise von 166 Elektro- und 152 Elektronik-Artikeln beim selben Händler am 13. Dezember sowie am 11. Jänner erhoben und verglichen. Von den 318 am 13.12.2011 erhobenen Produkten waren am 11.01.2012 insgesamt 64 nicht mehr erhältlich. Von den restlichen 254 Produkten waren zehn teurer und 67 billiger. „Betrachtet man die Produkte einzeln“ kommentiert Walther Andreas, VZS-Geschäftsführer „so können die Angebote durchaus günstig sein. Betrachtet man jedoch das gesamte Sortiment, so ist der Verdienst für den Händler insgesamt nur minimal geringer. Der Ausverkauf wird zum Verramschen der ungeliebten Geräte genutzt – betrachtet man diese Zahlen, scheint dies der Fall zu sein. Um wirklich günstig zu sein, müssten die Abschläge spürbarer sein, und vor allem mehrere Produkte umfassen.“ Der Tipp: das gewünschte Produkt sollte schon vor Beginn des Ausverkaufs gewählt werden, damit dann der effektive Skonto ermittelt

werden kann. Ist das gewünschte Produkt nicht mehr verfügbar und man wählt ein anderes, sollte man sich stets fragen: würde ich dies auch kaufen, wenn es nicht reduziert wäre?

### Strom- und Gasrechnungen: Regelmäßige Ablesung der Zähler hilft sparen

In diesen Zeiten der fortdauernden Krise lohnt es sich, die eigenen Gewohnheiten beim Verbrauch von Strom, Heizöl, Gas und Wasser genau zu kennen. Vielen von uns kennen den tatsächlichen Verbrauch und die eigenen Verbrauchsgewohnheiten wenig bis gar nicht: dies führt dazu, dass unter Umständen Ressourcen verschwendet werden; solcherart steigen die Rechnungen für Strom, Gas, Wasser und Müll, und dies bringt eventuell sogar die ganze Haushaltsplanung ins Schlittern.



### Einige Tips mit bewußtem Umgang mit Versorgungsgütern

- Bei der Kontrolle von Strom- und Gasrechnungen sollte nicht nur der zu zahlende Betrag kontrolliert werden, sondern auch die Übersichten und die Ablesungen des Zählers, aus welchen der geschuldete Betrag berechnet wird. Der Rechnungsbetrag ist letztendlich nur das Folgeergebnis des Zählerstands, nicht umgekehrt!
- Einmal pro Monat (oder alle zwei Monate) sollte man die Zähler direkt selbst ablesen, und dieses Ergebnis vermerken. Einmal

pro Jahr (vielleicht am Jahresende?) sollte auch der Wasserzähler abgelesen werden. Eine praktische Hilfe bietet die Energie-Check-Karte der VZS (siehe unter [www.verbraucherzentrale.it/13](http://www.verbraucherzentrale.it/13). Weitere nützliche Tipps zum Energiesparen [www.verbraucherzentrale.it/energie](http://www.verbraucherzentrale.it/energie).

### Auszahlung der Renten an Zivilinvaliden: Diese kann über jede Bank erfolgen

Vor einiger Zeit hatten sich Mitglieder der Verbraucherzentrale Südtirol (VZS), EmpfängerInnen von Zivildinvaliditätsrenten mit einem Problem an die VZS gewandt: nach den Richtlinien der Landesverwaltung konnte diese Rente ausschließlich am Schalter eines Postamts behoben werden, oder aber mittels Überweisung auf ein Kontokorrent bei einer Bank in der Wohnsitzgemeinde (lautend auf den Namen des Renteninhabers) ausbezahlt werden.

Die VZS hat die ganze Angelegenheit dem Wirtschafts- und Finanzministerium zur Prüfung vorgelegt. Vor kurzem traf nun die Antwort des Ministeriums ein, welche klarstellte, dass „Die Empfänger einer Rente (...) die Auszahlung der Rente auf ein Kontokorrent, welches auf ihren Namen lautet, verlangen können“.

Fazit: die Auszahlung der Rente kann auf ein Kontokorrent bei jedem Bankinstitut, das auf den Renteninhaber lautet, erfolgen. Unabhängig davon, ob die Bank in Südtirol oder außerhalb liegt, oder es sich um eine Online-Bank handelt.

### Neue Bestimmungen für Heizanlagen

Seit 1. Jänner 2012 gelten neue Bestimmungen zu den Heizanlagen: in Zukunft entfällt die jährliche Abgasmessung für kleine Öl- bzw. Gasheizungen, wie sie häufig in Einzelwohnungen zu finden sind. Für größere Anlagen wurden die

Bestimmungen hingegen verschärft und vor allem werden erstmals auch Holzheizungen jährlich kontrolliert.

Betroffen sind sowohl Öl- und Gasheizungen, als auch Holzheizanlagen. Die neuen Bestimmungen legen die Emissionsgrenzwerte, die Regelmäßigkeit und die Art der Kontrollen der Heizanlagen je nach Anlagengröße fest.

Wie bereits seit Jahren bewährt, muss der Betreiber auch mit der neuen Regelung seine Öl- oder Gasheizanlage einmal im Jahr von einem ermächtigten Kaminkehrer messen lassen. Damit ist die Anlage stets gut eingestellt und Emissionen und Verbrauch werden auf einem optimalen Niveau gehalten. Neu ist allerdings, dass die Bestimmungen nur mehr für Öl- und Gasheizanlagen über 35 Kilowatt gelten, bei diesen aber die Grenzwerte angepasst wurden, während bisher auch kleinere Anlagen über 15 KW in Betracht gezogen wurden.

Neu ist weiters, dass mit der neuen Bestimmung erstmalig auch Holzheizanlagen über 35 Kilowatt in Betracht gezogen werden: Auch bei diesen muss ab dem 1. Jänner 2012 einmal im Jahr eine Emissionsmessung durch den ermächtigten Kaminkehrer durchgeführt werden.

Die Liste der ermächtigten Kaminkehrer ist unter [www.provinz.bz.it/umweltagentur/](http://www.provinz.bz.it/umweltagentur/) einsehbar. Das Ergebnis der Messungen muss der Kaminkehrer dem Betreiber mittels einer entsprechenden Bescheinigung zustellen.

## Beschlüsse des Gemeindeausschusses

### 15. Jänner bis 10. März 2012

Marion Messner, Sekretariat Gemeinde

Der Gemeindeausschuss hat in den vergangenen zwei Monaten insgesamt 57 Beschlüsse gefasst. Hier ein kurzer Überblick über die wichtigsten Inhalte:

#### Beitrag Mülldeponien

Jede Gemeinde ist verpflichtet der Autonomen Provinz Bozen einen Beitrag für die Mülldeponien zu überweisen. Die Landesregierung hat den Betrag für die Gemeinde Olang für das Jahr 2012 mit Beschluss auf 11.824,47 Euro festgelegt.

#### Mittelschule Olang – Bibliothek

Die Bibliothek in der Mittelschule Olang benötigt neuen Stauraum für Bücher und Medien. Dazu wurden von verschiedenen Firmen Angebote für die Ergänzung der bestehenden Möbel eingeholt.

Den Auftrag zur Lieferung erhielt die Tischlerei Schneider OHG aus Frangart zu einem Gesamtpreis von 11.787,34 Euro.

#### Ankauf Tanklöschfahrzeug

Der Freiwilligen Feuerwehr von Mitterolang hat der Gemeindeausschuss eine Kapitalzuweisung in Höhe von 50.000,00 Euro für den Ankauf eines Tanklöschfahrzeuges gewährt.

#### Restaurierungsarbeiten am Kirchturm Mitterolang

Am Kirchturm von Mitterolang müssen Restaurierungsarbeiten durchgeführt werden. So müssen unter anderem das Turmdach und die Jalousien gesäubert und neu gestrichen, faule Schindeln ausgetauscht und verschiedene Ausbesserungsarbeiten an der Fassade erledigt werden.

Die Fa. Kaiser & Wolf GmbH wurde mit der Durchführung der Arbeiten zu einem

Betrag von 28.059,90 Euro beauftragt. Das Landesdenkmalamt wird einen Zuschuss gewähren.

#### Restaurierung von sakralen Gegenständen

Der Gemeindeausschuss hat den Restaurateur Hubert Mayr aus Percha mit der Restaurierung von folgenden sakralen Gegenständen beauftragt:

zwei Fastenbilder – Mitterolang  
Kruzifix mit Kreuzbalken – Niederolang  
drei Statuen in Westfassadennischen – Niederolang

Fresko „Maria Verkündigung“ in der Westfassadennische – Niederolang  
Die Kosten für die Restaurierung belaufen sich auf 7.011,95 Euro.

#### Sanierungsarbeiten Schwimmbad

Es wurde festgestellt, dass im Schwimmbad bis zur Wiedereröffnung im Sommer dringend Sanierungsarbeiten durchgeführt werden müssen. Die Decke über dem Zugang zu den Sanitäreanlagen, sowie die Treppe müssen neu abgedichtet werden, zudem sind Fliesen in diesem Bereich teilweise zu erneuern.

Den Auftrag erhielt die Fa. Plaickner Bau GmbH aus Rasen zu einem Betrag von 12.449,39 Euro; die Olinger Baufirmen haben kein Angebot eingereicht.

#### Sanierung Trinkwasserschächte im Bereich Goste

Die Fa. Plaickner Bau GmbH aus Rasen wird die Trinkwasserschächte im Bereich Goste zu einem Preis von 24.167,14 Euro sanieren, um die bisherigen großen Wasserverluste zu vermindern.

#### Bibliothek Olang

Im Haushaltsvoranschlag 2012 wurden für den Ankauf von Medien und Büchern 13.000,00 Euro vorgesehen. Der Gemeindeausschuss hat die Bibliothekarin ermächtigt für diesen Betrag Bücher und Medien anzukaufen.

#### Raumakustische Sanierung im Kindergarten Mitterolang

Der Kindergarten in Mitterolang muss raumakustisch saniert werden. Arch. Christina Niederstätter aus Unterinn wurde mit der Ausführung folgender Aufgaben beauftragt:

Erfassung der raumakustischen Situation; Prognosen der Nachhallzeit in den einzelnen Räumen;

Planung der akustischen Maßnahmen  
Begleitende Nachhallmessungen in den Räumen mit Auswertung;

Überwachung der Ausführungsarbeiten, sowie Beistand bei der Arbeitsabnahme. Die Kosten für Planung und Durchführung der Messungen belaufen sich auf 3.795,81 Euro. Vor der eventuellen Ausführung von Maßnahmen ist ein Bescheid der Landesverwaltung über einen möglichen Beitrag abzuwarten.

#### Dorfplatzgestaltung Niederolang

Nachdem von Seiten des Grundeigentümers Dieter Steurer nun die Einwilligung für die Abtretung des nötigen Areals vorliegt, wird nun Arch. Werner Franz beauftragt, das definitive Projekt für die Weiterführung des Gehsteiges an der Pfarrstraße bis zum Friedhof, die Gestaltung des Platzes sowie der Parkplätze und des Gehsteiges neben dem Friedhof auszuarbeiten.

Alle öffentlichen Verwaltungen sind verpflichtet, Akten und Verwaltungsmaßnahmen auf den Internetseiten zu veröffentlichen. Jede/-r kann daher in alle Beschlüsse, Baukonzessionen, Eheaufgebote und andere Dokumente, für die Dauer der Veröffentlichung, auf den Internetseiten der Gemeinde [www.gemeinde.olang.bz.it](http://www.gemeinde.olang.bz.it) unter der Rubrik „Amtstafel“ Einsicht nehmen.

## Aus dem Bauamt

Johann Neunhäuserer

Verzeichnis der erteilten Baukonzessionen vom 12. Jänner 2012 bis 14. März 2012

### 2012 / 4 / 07.02.2012

Karlheinz Neumair

Variante 3: Sanierung und Umbau Wohnhaus mit Änderung der Zweckbestimmung (Endstand)

Bp. 973 K.G Olang

### 2012 / 5 / 08.02.2012

Josef Graber

Variante 1: Errichtung eines unterirdischen Lagerraumes (Änderungen)

Bp. 763 K.G Olang

### 2012 / 6 / 09.02.2012

Raimund Grüner

Variante 1: Änderungen am Wohnhaus

Bp. 774 K.G Olang

### 2012 / 7 / 13.02.2012

Gerd Hofer, Sabine Pellegrini

Variante 1: Bau von 2 Wohneinheiten mit Garage als Zubehör zur Erstwohnung (Endstand)

Gp. 145/7 K.G Olang

### 2012 / 8 / 14.02.2012

Franz Egger

Variante 1: Neubau eines Wohnhauses (Änderungen)

Bp. 166, Gpp. 2036/1, 2038, 2569/11 K.G Olang

### 2012 / 9 / 14.02.2012

Matthias Prugger

Variante 1: Neubau eines Wohnhauses mit Neubau einer Garage als Zubehör zum Wohnhaus (Änderungen)

Gp. 3870/3 K.G Olang

### 2012 / 10 / 14.02.2012

Gabriela Sottsass, Manfred Sottsass, Valentin Sottsass

Anpassung des Abwassersystems an die gesetzlichen Bestimmungen beim best. Wohngebäude

Bp. 642 K.G Olang

### 2012 / 11 / 15.02.2012

Peter Pörnbacher

Errichtung einer Photovoltaikanlage 29,76 kWp

Bp. 887 K.G Olang

### 2012 / 12 / 16.02.2012

Paul Pineider

Sanierungsarbeiten beim Wohngebäude, Anbringung Wärmedämmung, Ausbau best. Dachgeschoss

Bp. 96, Gp. 710/1 K.G Olang

### 2012 / 13 / 24.02.2012

Fabian Neunhäuserer

Variante 1: Errichtung eines Wohnhauses (Änderungen)

Gp. 1962/7 K.G Olang

### 2012 / 14 / 14.03.2012

Ruth Gatterer, Georg Schnarf

Variante 1: Bauliche Umgestaltung und Sanierung des Wohngebäudes (Änderungen)

Bp. 348 K.G Olang

## Olang auf dem Weg zum European Energy Award (eea)



Lukas Brunner

Energieeffizienz und Klimaschutz sind wichtige Themen für die Gemeindeverwaltung von Olang. Aus diesem Grund haben ExpertInnen des okoinstituts Südtirol/Alto Adige gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe der Gemeinde die bisherigen Schritte der Gemeinde in diesem Bereich analysiert und das vorhandene Potential erfasst.

Am 14. März hat das okoinstitut nun die Ergebnisse der Arbeitsgruppe präsentiert. Bewertet wurden die bisherigen Aktionen der Gemeinde in den Bereichen „Entwicklungsplanung und Raumordnung“, „Kommunale Gebäude und Anlagen“, „Versorgung und Entsorgung“, „Mobilität“, „Kommunikation und Kooperation“ sowie „Interne Organisationsabläufe“.

Hieraus ergibt sich ein ermutigendes Bild. Insbesondere im Bereich „Versorgung und Entsorgung“ kommt die Gemeinde Olang auf einen sehr guten Wert. In den übrigen Bereichen ist die europaweit anerkannte Auszeichnung „European Energy Award“ durchaus in Reichweite (siehe Grafik). Olang erreicht derzeit 36% der maximal möglichen Punkte. Um die Auszeichnung zu bekommen, muss die Gemeinde ihr Potential ausschöpfen und insgesamt mindestens 50 Prozent der empfohlenen Maßnahmen umgesetzt haben.

Dies wird Aufgabe eines eigenen Energy Teams sein, welches in der nächsten Gemeinderatssitzung eingesetzt werden

soll. Dort wird der Bericht den Gemeinderätinnen und allen Interessierten vorgestellt.

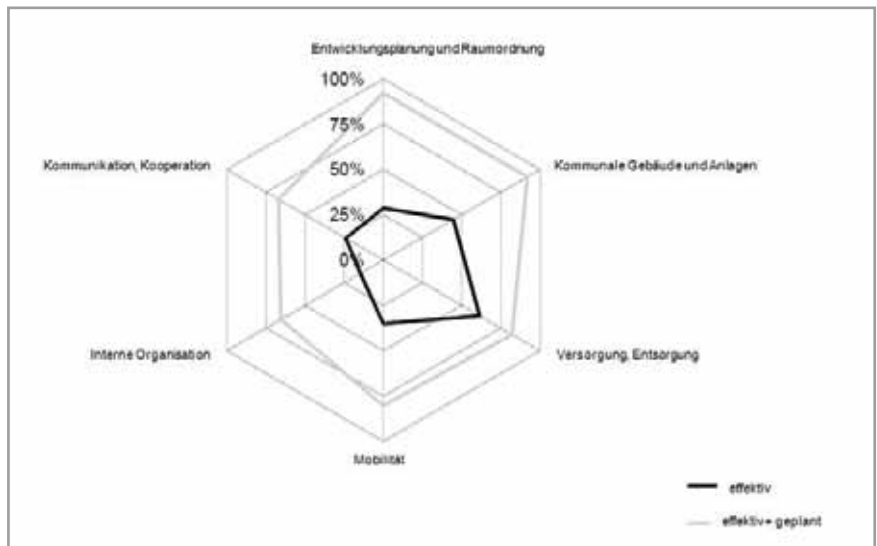
Der European Energy Award® (eea) ist das Programm zur Planung und Realisierung energie- und Klimaschutzpolitischer Ziele und Maßnahmen in Gemeinden.

Der European Energy Award®, der seit 2002 europaweit angewendet wird, wurde in Zusammenarbeit mit Gemeinden in Deutschland, Österreich und der Schweiz entwickelt und wird inzwischen in 18 europäischen Ländern angewandt.

Als Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren etabliert der European Energy Award® fachübergreifendes Planen und Handeln sowie eine prozessorientierte und langfristige Energie- und Klimaschutzpolitik in den Gemeinden.

Durch den European Energy Award® werden alle Energieaktivitäten in den Gemeinden systematisch erfasst, bewertet, kontinuierlich überprüft, aufeinander abgestimmt und zielgerichtet umgesetzt. Das europaweite Netzwerk aus Experten und der regelmäßige Erfahrungsaustausch gewährleisten den Gemeinden den Zugang zu aktuellem, themenspezifischen Know-how.

Ansprechpartner für den European Energy Award in Südtirol ist das Ökoinstitut Südtirol/Alto Adige – [www.oekoinstitut.it](http://www.oekoinstitut.it)



Erklärungskasten zum European Energy Award (eea)

## Wer möchte Stimmzähler oder Wahlsitzpräsident werden?

Sabine Pellegrini

Aufgrund der Bestimmungen des Gesetzes vom 30.04.1999, Nr. 120 ist ein einziges Verzeichnis für Stimmzähler bzw. Wahlpräsidenten eingeführt worden, in dem die freiwilligen Personen eingetragen werden.

Falls Sie sich in das Verzeichnis eintragen lassen wollen, teilen Sie das bitte innerhalb November 2012 dem Wahlamt der Gemeinde schriftlich mit.

Folgende Voraussetzungen müssen Bewerber/innen haben:

- in den Wählerlisten dieser Gemeinde eingetragen sein;
- die Schulpflicht erfüllt haben;
- für Wahlsitzpräsidenten: einen Oberschulabschluss besitzen;
- nicht Angestellte des Innen-, Transport- oder Post- und Telekommunikationsministeriums sein;
- nicht bei den Streitkräften im Dienst stehen;

- nicht Provinzial-, Amts- oder Gemeindearzt sein;
- nicht Gemeindegemeindefunktionär oder ein dem Wahlamt zugewiesener Gemeindebediensteter sein;
- in der Vergangenheit das Amt eines Stimmzählers nicht ungerechtfertigt abgelehnt haben;
- nicht mit rechtskräftigem Urteil für die im Art. 96 des DPR 361/1960 und im Art. 104 des DPR 361/1957 erwähnten Vergehen verurteilt sein.

Für den Dienst gibt es eine angemessene Vergütung und das Recht, freie Tage für die an den Wochenenden geleisteten Tage zu beanspruchen.

Gesuchsvordrucke sind im Wahlamt der Gemeinde Olting erhältlich!



## Neuer Chefredakteur in der Schwefelquelle gesucht!

Dieter Huber

Da der bisherige Schwefelquellen-Redakteur aus beruflichen Gründen der Arbeit in der Redaktion nicht mehr nachgehen kann, sucht die Gemeinde einen motivierten, neuen Chefredakteur. Bei Interesse einfach melden!

Email: [schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it](mailto:schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it)



## 15.Volks- und Wohnungszählung 2011

Gabi Agstner Schnarf

Die beauftragten Beamtinnen des Zählungsamtes möchten sich bei der Bevölkerung und vor allem bei den Erhebern herzlich für die gute Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit bedanken.

## Sperrmüllsammlung im Recyclinghof

Sandra Kargruber – Steueramt

Die Verwaltung der Gemeinde Olang hat in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Rasen/Antholz beschlossen, eine Sperrmüllsammlung für kleinere Mengen – max. 500 kg bzw. 3 m<sup>3</sup> pro Haushalt – durchzuführen. Größere Mengen müssen direkt an die Mülldeponie geliefert werden!

**Die Sperrmüllsammlung findet am Samstag, 21.04.2012 von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr\* und am Montag, 23.04.2012 von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr im Recyclinghof Rasen/Olang statt.**

### Sperrmüll:

Plastik- und Teppichböden, lackiertes Holz, Spanplatten, Fensterrahmen, großes Plastik, Matratzen, Divane, Ski usw.

### !!!! Achtung: kein Sperrmüll !!!!

Alteisen, Autoreifen, Kühlschränke, Fernsehgeräte und Computer. Diese müssen im Recyclinghof zu den ordentlichen Öffnungszeiten abgegeben werden.

Der Preis je kg entsorgten Sperrmüll beträgt 0,30 Euro. Es wird die effektiv angelieferte Menge verrechnet. Die Bezahlung erfolgt direkt bei Anlieferung.

### \* BITTE UNBEDINGT BEACHTEN:

!!!Bei der normalen Öffnungszeiten des Recyclinghofes darf kein Sperrmüll abgegeben werden bzw. wird kein Sperrmüll angenommen!!!

## Schutz vor Lärmbelästigung

Das Dekret des Landeshauptmanns Nr. 4 vom 06. März 1989 regelt die „Maßnahmen gegen Lärmbelästigung“. In der entsprechenden Durchführungsverordnung wird auf die verschiedensten Formen der Lärmbelästigung eingegangen und regelt diese. Zum Beispiel ist bei der Durchführung von Bauarbeiten das Arbeiten mit lärm erzeugenden Maschinen nur von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 13.00 Uhr bis 19.00 Uhr gestattet. Gartengeräte wie Rasenmäher u.a. sind nur dann zugelassen, wenn sie mit wirksamen Schalldämpfern

ausgestattet sind. Deren Verwendung ist von 20.00 Uhr bis 8.00 Uhr und von 12.00 Uhr bis 16.00 Uhr verboten.



*Wenn jeder Einzelne seinen gesunden Hausverstand einsetzt, dann sollte Lärmbelästigung kein Thema sein!*

## In welche Richtung will sich die Gemeinde entwickeln? Das Leitbild „Olang 2020“ gibt die Antwort!

Lukas Brunner

Nach rund einem Jahr konzentrierter Arbeit liegt das Entwicklungskonzept (=Leitbild „Olang 2020“) nunmehr vor. Gemeinsam mit den vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet, wird dieses Dokument die Richtungsweisung für die nächsten zehn Jahre sein.

Die Zukunft ihrer Gemeinde ist den Olangerrinnen und Olangern ein wichtiges Anliegen! „In keinem anderen Ort in Südtirol war bisher bei derartigen Projekten die Resonanz und die Beteiligung der Bevölkerung derartig groß“, so Projektbegleiter Georg Gumpinger vom kommunalen Beratungsunternehmen CIMA. Mehr als 250 Teilnehmer bei der Zukunftswerkstätte am 6. Mai 2011 und insgesamt rund 180 Personen bei unterschiedlichen Themenarbeitskreisen im Mai und September liefern ein eindrucksvolles Zeugnis für das Interesse der eigenen Bevölkerung an der zukünftigen Entwicklung.

Damit Standorte eindeutig wahrgenommen werden können, wird es immer wichtiger eine klare Position und ein unverwechselbares Profil zu erreichen. Nicht immer ist es ratsam und förderlich, in allen Themenbereichen aktiv zu werden, besser eignet sich die Fokussierung auf einige wenige Bereiche, die zu den Stärken des Ortes gehören. Bereits vor einiger Zeit wurden auf touristischer Seite die Entwicklungsschwerpunkte der Gemeinde Olang erarbeitet. Folgende Themen sollten dabei überwiegend (touristisch) behandelt werden:

- > „Familien Aktiv“ – Sommer und Winter
- > „Wintersport am Kronplatz“
- > „Raddestination Olang“

Daraus haben sich zwei Themenbereiche als ausgesprochen geeignet herausgestellt, die nicht nur auf touristischer Seite, sondern auch auf vielen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens in Olang ausgeweitet werden sollen. Als wichtigstes Alleinstellungsmerkmal (USP „Unique-Selling-Proposition“) eignet sich hier vor allem das Thema „Familien-Aktiv“, das gleichwohl für Einheimische und Gäste angewendet werden kann.

Das erstellte Leitbild beschreibt in Form von Leitsätzen den zukünftigen, wünschenswerten Sollzustand der Gemeinde Olang im Jahr 2020. Dabei setzt sich das Dokument aus Leitgedanken und Leitzielen in 22 Themenbereichen zusammen, die alle gesellschaftlichen Bereiche in Olang abbilden. Trotz des zum Teil visionären Charakters dürfen die Ziele nicht unrealistisch sein, zumindest langfristig sollte der gewünschte Zustand erreicht werden. Derartig ganzheitlich ausgerichtet präsentieren sich die zukünftigen Entwicklungsziele äußerst vielseitig. Die Inhalte des Leitbildes beziehen sich auf das gesamte Gemeindegebiet und auf alle Fraktionen, auch wenn es natürlich teilweise unterschiedliche Ausgestaltungen für Geiselsberg, Mitterolang, Niederolang oder Oberolang gibt.

Was sind nun die wichtigsten Punkte für die zukünftige Entwicklung in Olang? Auch wenn die Gewichtung unterschiedlich ausfällt, lassen sich einige Bereiche herauslösen, die den Olangerrinnen und Olangern am Herzen liegen. So sind die übergeordneten Bereiche „Wintersportzone/Liftverbindung“ bzw. „Sommersport/Freizeit“ vielen Menschen wichtig. Dies deckt sich mit den Ergebnissen aus Zukunftswerkstätte und Themenarbeitskreisen. Attraktive Sportzonen mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten für Einheimische und Gäste mit starkem Familienbezug stehen vielfach vorne in der Wunschliste. Von Menschen belebte Ortskerne, authentisch und attraktiv gestaltet mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten und hoher Aufenthaltsqualität, ist die idealtypischen Vorstellung für die Olangere Ortskerne im Jahr 2020.

Eine hohe Bedeutung wird auch den Themen „[allgemeiner und öffentlicher] Verkehr, Parken, Mobilität“ zuteil, beispielsweise mit der Sicherstellung der Ganzjahresmobilität oder adäquaten verkehrsberuhigenden Maßnahmen. Schließlich soll auch in Zukunft die Nahversorgung in Olang gesichert bleiben.

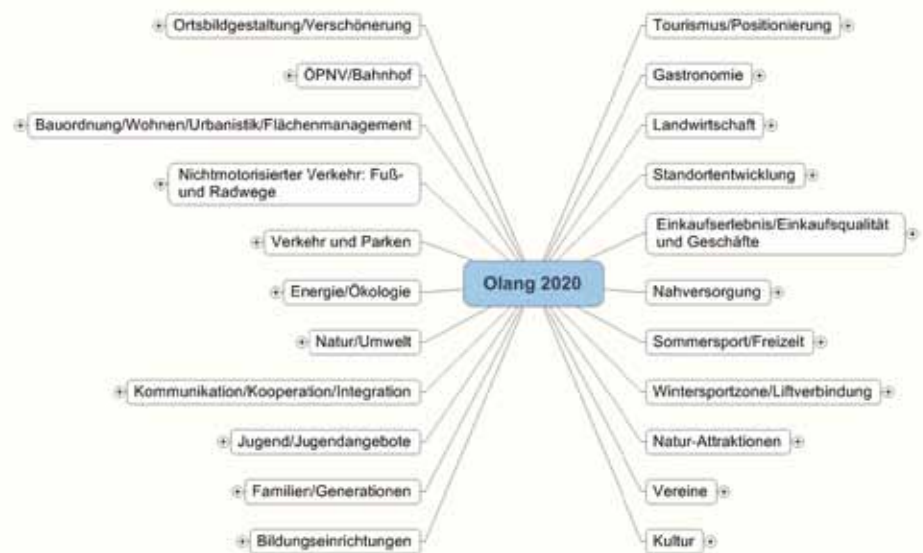
Diese Aufzählung lässt sich noch weitervertiefen, aber machen Sie sich doch selbst ein Bild! Sie haben die Chance dazu am Freitag, den

27. April 2012 bei der Leitbild-Vorstellung im Kongresshaus Mitterolang. Hier wird das Leitbild vorgestellt und zudem über das Wochenende ausgestellt. Sie können das Leitbild „erkunden“ und auch weiterhin aktiv dabei sein.

Schließlich wird dem Olangere Leitbild durch Projekte und Maßnahmen „Leben eingehaucht“. Erste Samen dazu wurden in den Themenarbeitskreisen gesät. Zusammengefasst nach Themenbereichen liegt eine Liste von mehr als 40 Projekten vor, die für die weitere Umsetzung zur Verfügung stehen. Ergänzt mit bereits laufenden Aktivitäten wird in den nächsten Monaten daran zügig weitergearbeitet. Nutzen Sie die Chance, auch hier dabei zu sein. Kommen Sie dazu einfach zur Leitbild-Vorstellung und besuchen Sie den Projekt-Info-Tisch.

In den nächsten beiden Jahren 2012 und 2013 wird das Kommunalberatungsunternehmen CIMA die weitere Projektumsetzung begleiten. Gefördert wird dieser Schritt vom Land Südtirol und der Raiffeisenkasse Bruneck, die bereits gemeinsam mit dem hds bei den Vorarbeiten zum Leitbild unterstützend gewirkt haben. Wenn bei der Projektumsetzung das Interesse und das Engagement genau so groß sind, wie bisher, bleibt das Leitbild „Olang 2020“ nicht nur eine Vision.

Die 22 übergeordneten Leitbildthemen



## Gemeinderatssitzung vom 28. Februar 2012

## Bilanzänderung - Erste Maßnahme 2012

Dieter Huber

Einnahmen			
Beschreibung	Ansatz	Änderung	Neuansatz
Rechnungswesen - Landesbeitrag für den Finanzausgleich	1.420.000,00	15.187,80	1.435.187,80
Zusatzgebühr für Wasserableitungen für die Stromerzeugung	38.000,00	19.874,24	57.874,24
Unbewegliche Vermögensgüter - Landesbeitrag für die Sanierung des alten Bahnhofgeländes	0,00	96.466,05	96.466,05
Andere Landesbeiträge für die öffentlichen Arbeiten	376.000,00	4.241,15	380.241,15
Beitrag des Konsortium WEG für öffentliche Arbeiten	214.500,00	38.764,73	253.264,73
Einnahmen aus Geldstrafen wegen Bauvergehen	0,00	2.086,20	2.086,20
<b>Summe Einnahmen</b>			<b>176.620,17</b>

Ausgaben			
Beschreibung	Ansatz	Änderung	Neuansatz
Allgemeine Verwaltung - Gehaltsnachzahlungen vorhergehender Jahre U.T.	0,00	27.500,00	27.500,00
Kindergarten Mitterolang - ordentliche Instandhaltung Immobilien und Einrichtungsgegenstände	2.000,00	1.600,00	3.600,00
Bibliothek Mitterolang – Entlohnung	31.000,00	2.800,00	33.800,00
Bibliothek Mitterolang - Abgaben zu Lasten der Verwaltung	10.500,00	1.162,04	11.662,04
Bibliothek Mitterolang - Wertschöpfungssteuer (IRAP)	2.700,00	300,00	3.000,00
Kultur – Strom	14.000,00	900,00	14.900,00
Öffentliche Beleuchtung – Strom	25.000,00	800,00	25.800,00
Unbewegliche Vermögensgüter - Sanierung und Gestaltung des alten Bahnhofareals	0,00	96.466,05	96.466,05
Bibliothek Mitterolang - Ankauf von beweglichen Gütern	5.000,00	-2.500,00	2.500,00
Bibliothek Mitterolang - Ankauf von Büchern und Medien	13.000,00	2.500,00	15.500,00
Kongresshaus - Ankauf von beweglichen Maschinen	10.000,00	11.000,00	21.000,00
Kultur - Kapitalzuweisung an die Pfarrei Niederolang	2.000,00	2.000,00	4.000,00
Strassenwesen - Bau und Instandhaltung von Strassen und Plätzen	100.000,00	6.229,15	106.229,15
Wasserversorgung - Sanierung der Trinkwasserleitung in der Zone Durbrunn	0,00	17.000,00	17.000,00
Wasserversorgung - Kapitalzuweisung an Fam. Willeit für die Erschließung des Urthalerhofes	0,00	1.162,93	1.162,93
Müllentsorgung - Kapitalzuweisung an die Gemeinde Rasen Antholz für Ankäufe Recyclinghof	0,00	6.700,00	6.700,00
Park- und Gartenanlagen - Außerordentliche Überprüfung der Spielgeräte	0,00	1.000,00	1.000,00
<b>Summe Ausgaben</b>			<b>176.620,17</b>

Bürgermeister Bachmann erklärte, dass durch einige Mehreinnahmen, wie beispielsweise der Beitrag zur Finanzierung der Außengestaltung am Magazin des alten Bahnhofs in der Höhe von 96.466,00 Euro eine Korrektur der Bilanzierung vorgenommen werden musste. Durch diesen Beitrag wird ein großer Teil der anfallenden Kosten zur Außengestaltung bereits gedeckt, so Bachmann weiter. Auf der Ausgabenseite wies der Bürgermeister auf die Gehaltsnachzahlungen bei den

Gemeindebediensteten hin, wobei es sich dort um einen Inflationsausgleich der letzten zwei Jahren handelt. Zudem müsse ein Teil der defekten Lautsprecheranlage im Kongresshaus ausgetauscht werden. Weiter ist in der Bilanzänderung auch der Zuschuss von Seiten der Gemeinde Olang zur Führung des Recyclinghofes vorgesehen, den die Verwaltung an die Gemeinde Rasen zahlen muss, da diese mit der Führung beauftragt ist.

Gemeinderat Vieider wollte wissen, was bei der Außengestaltung am alten Bahnhof getan wird. Er habe hierzu kein Projekt gesehen und könne einer solchen Maßnahme nicht zustimmen, wenn dies nicht in ein Gesamtkonzept eingebettet sei. Man solle vor einer konkreten Umsetzung solcher Maßnahmen zuerst zusammen ein Konzept ausarbeiten, schlug er vor. Ein Projekt in der Größenordnung von 100.000,00 Euro sei Grund genug um den Gemeinderat vorab zu informieren, so Vieider.



Peter Paul Agstner erläuterte, dass es sich hierbei um die Außengestaltung des Boulderraumes handle. Der AVS trat mit der Bitte an die Gemeinde heran, auch den Außenbereich attraktiver zu gestalten. So werden Rad- und Autoparkplätze errichtet, der betonierte Zaun saniert und eine Fußgängerverbindung zum neuen Bahnhof umgesetzt, erklärte Agstner. Zudem betonte er, dass es sich hierbei nicht um eine kurzfristige und provisorische Lösung handle. Man wolle dem Rechnung tragen, dass der AVS mit dem Standort des Boulderraumes sehr zufrieden sei und ihn somit auch im Außenbereich ordentlich gestalten.

Ottilia Auer vermisst bei diesem Projekt ein Gesamtkonzept für das gesamte Bahnhofsareal. Es wird hier viel Geld in die Hand genommen, welches mit einem ausgereiften Gesamtkonzept vielleicht besser genutzt werden könne, so Ottilia Auer. Dazu erklärte Agstner, dass der Staat und auch das Land einiges an Grund am alten Bahnhof zurückbehalten haben und so ein größeres Projekt mit der Einbeziehung des alten Bahnhofes nicht möglich gewesen sei.

Der Bürgermeister wies den Gemeinderat darauf hin, dass dieses Projekt bereits im Haushalt 2011 vorgesehen war. Da dieser genehmigt wurde, ist man jetzt daran gegangen, die Maßnahme auch umzusetzen. Es sei auch die Verpflichtung der Verwaltung die im Haushalt vorgesehenen und genehmigten Maßnahmen umzusetzen, so Bachmann weiter. Georg Monthaler forderte, das Konzept auf die leer stehenden Räumlichkeiten des neuen Bahnhofs zu erweitern. Dort könne man AVS und auch Bergrettung unterbringen. Er habe bereits Vorschläge eingebracht, diese bestehenden Räumlichkeiten zu nutzen. Diese Vorschläge werden aber anscheinend nicht berücksichtigt, so Monthaler. Der Bürgermeister erklärte

hierzu, dass diese Räumlichkeiten eine Zweckbestimmung aufweisen und somit für eine anderweitige Nutzung nicht einfach verwendet werden können.

Lukas Brunner befürwortet das Projekt, da es sich um eine Aufwertung für das gesamte Areal handle. Die aktuelle Situation sei sicherlich nicht im Sinne der Gemeinde und da dieser Bereich um den Baulderraum auch eine Visitenkarte für Olang darstelle, sei das Geld dort gut investiert. Elmar Aichner unterstrich nochmals, dass das Projekt im Vorfeld besser kommuniziert und beschrieben werden hätte sollen. Man solle generell Gelder mit Bedacht und sinnvoll einsetzen, so Aichner abschließend.

Die Haushaltsänderung wurde mit zehn Ja-Stimmen und vier Nein-Stimmen angenommen.

## Abänderung des Stellenplanes der Gemeindebediensteten

Der Bürgermeister erklärte, dass die aktuelle Situation in der Gemeindeverwaltung eine Änderung des Stellenplanes verlange. Die 2011 vergebene Stelle eines Gemeindearbeiters habe dazu beigetragen, die Situation bei der Pflege der Infrastrukturen und Straßen der Gemeinde zu verbessern. Da es sich hierbei aber bisher um eine provisorische Anstellung handelt, soll diese Stelle in den Stellenplan aufgenommen werden.

Im Sekretariat ist bereits seit längerer Zeit eine 50%-Stelle unbesetzt. Mit dem stetig wachsenden bürokratischen Aufwand, habe man sich darauf geeinigt, diese vakante Stelle auf 100% zu erweitern und eine Vollzeitstelle für das Sekretariat zu generieren. Weiter habe man nach einer gemeinsamen Lösung zur aktuellen Situation in der Bibliothek gesucht. Dort fallen bei

den bediensteten Bibliothekarinnen einiges an Überstunden an. Diese sollen in Zukunft vermieden werden. So habe man sich auf eine Aufstockung der beiden 50%-Stellen auf jeweils 60% geeinigt, unter der Prämisse, künftig Überstunden zu vermeiden. Auch hier ist eine Aufstockung im Stellenplan vorgesehen, so der Bürgermeister.

Martin Vieider wollte wissen, welche Mehrkosten diese Aufstockungen verursachen und wie diese finanziert werden sollen. Der Gemeindesekretär wies darauf hin, dass diese Änderungen teilweise bereits in der Bilanz berücksichtigt seien, somit die Finanzierung für 2012 gesichert ist. In den darauffolgenden Jahren müsse natürlich ein Neuansatz des Haushaltes gemacht werden. Er ergänzte, dass die Stelle im Sekretariat bereits seit Jahren nicht besetzt ist und man mit dieser Situation sehr zu kämpfen habe, da man nicht mehr allen Aufgaben nachkommen könne. Gemeinden ähnlicher Größe weisen auch einen Personalstamm in der von der Gemeinde angestrebten Größenordnung auf, so Sekretär Aichner weiter.

Der Bürgermeister erklärte, dass man nicht dazu bereit sei, das Dienstleistungsangebot abzubauen und man dem Mehraufwand Rechnung tragen müsse. So komme man nicht daran vorbei, eine Aufstockung vorzunehmen. Peter Paul Agstner unterstrich, dass es sich hier nicht um eine einfache Entscheidung handle und man die Aufstockung natürlich auch aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten genau beleuchtet habe. Agstner sieht aber die Investition als sehr fruchtend, da das Dienstleistungsangebot der Gemeinde dadurch verbessert und ausgebaut werden könne.

Ottilia Auer begrüßte die Aufstockung der Stellen in der Bibliothek. Dort werde sehr gute Arbeit geleistet. Die Investition in die Bibliothek ist gleichzeitig auch eine

Investition in Bildung, so Auer. Zur Stelle des Gemeindearbeiters, wies Ottilia Auer hin, dass man auch darüber nachdenken solle, Leistungen einzusparen. So brauche es beispielsweise nicht auf jeder Verkehrsinsel ein Blumenbeet, das nur zusätzliche Pflege verlange. Artur Fabi erklärte, dass man in der Tat auch Überlegungen in diese Richtung anstelle, dies aber immer sehr schwierig sei, da die Interessen und Meinungen der Bürger hierzu sehr unterschiedlich seien. Generell bevorzuge er aber, das bestehende Angebot nicht weiter zu verkleinern.

Der Antrag zur Abänderung des Stellenplanes wurde einstimmig angenommen.

## Abänderung der Bibliotheksordnung

Annelies Schenk erklärte, dass man im Bibliotheksrat eine Vereinfachung der Bibliotheksordnung erarbeitet habe. Man habe sich hierbei an die bestehende Ordnung der Stadtbibliothek Bruneck angelehnt. Unter anderem wurde das Thema „Neue Medien“ berücksichtigt, welches beispielsweise die Verfügbarkeit von DVDs regle. Zudem wurde auch die Nutzung des Internetzugangs am PC geregelt. Die Regelung hierzu sieht vor, dass die erste halbe Stunde kostenlos ist und bei einer darüber hinausgehenden Nutzung drei Euro pro Stunde berechnet werden.

Die Bibliotheksordnung wurde einstimmig angenommen.

## Tourismusentwicklungs-konzept – Abänderung der Kriterien und Voraussetzungen für die Zuweisung von Betten

Lukas Brunner erklärte, dass man in der technischen Kommission zur Behandlung von touristischen Erweiterungsprojekten von Architekt Gamper auf einige technische Fehler in den Kriterien hingewiesen wurde, welche eine sinnvolle Erweiterung von Betrieben sehr erschwere. Die Praxis zeige, dass die genehmigten Kriterien zu restriktiv seien. Es gehe dabei vor allem um die Anzahl der Betten pro Brutto-Geschossfläche. Die bisherige Regelung lässt eine sinnvolle und qualitative Erweiterung nicht zu. So habe man sich entschlossen, hierzu eine Abänderung zu veranlassen, um diesem Umstand Rechnung zu tragen.

Der neue Vorschlag, so Brunner weiter, sieht immer noch die Angabe der maximalen Brutto-Geschossfläche vor. Die Anzahl an Betten, die für diese Fläche vorgesehen werden können, ist jetzt aber vom Antragsteller frei wählbar. Zudem habe man einen Passus hinzugefügt, wonach der Antragsteller die Bettendifferenz bei einer Erweiterung klar ausweisen muss. Die Deckelung der Bettenanzahl pro Betrieb bleibt weiterhin mit einer maximalen Anzahl von 150 Betten bestehen. Alle anderen Kriterien bleiben erhalten, erklärt Brunner.

Martin Vieider kritisierte die Abänderung, da dadurch die Bettenanzahl in die Höhe getrieben werden kann und somit ein qualitativer Tourismus nicht gefördert werde. Es werde nur die Bettenaufstockung gefördert und in Kombination mit der qualitativen Erweiterung, sei dieser Ansatz sehr gefährlich, so Vieider. Lukas Brunner erklärte hierzu, dass die nun eingeführte Flexibilität keineswegs die Qualität der

Betriebe beeinflusse. Der Betreiber müsse selbst entscheiden, wie er vorgehen möchte und muss selbst Prioritäten setzen. Der Unternehmer muss entscheiden, ob er mit einer exzessiven Bettenaufstockung überlebensfähig bleibt. Zudem muss in der technischen Kommission zur Ausweisung von Tourismusprojekten auch die Wirtschaftlichkeit dargestellt werden. Die letztendliche Entscheidung muss dann immer noch im Gemeinderat getroffen werden. Eine Tourismusdestination brauche einen guten Mix an Betrieben und diese Regelung trage dieser Entwicklung Rechnung, erklärt Brunner.

## Die Abänderung wurde einstimmig angenommen.

Genehmigung des Programms für die Beschäftigung von Arbeitslosen

Der Bürgermeister erklärte, dass die Beschäftigung von Arbeitslosen durch die Gemeinde vom Land gefördert werde. Es besteht aktuell die Möglichkeit einen Arbeitslosen einzustellen. Er könne bis zum 31.12. 2012 von der Gemeinde beschäftigt werden. Da die Hälfte der anfallenden Kosten vom Land übernommen wird und die sozialen Abgaben vom Amt für Arbeit getragen werden, fallen in dem konkreten Fall der Gemeinde lediglich Kosten in der Höhe von 3,25 Euro pro Stunde an. In diesem konkreten Fall sollen die Gemeindearbeiter unterstützt werden und er soll bei der Pflege und Instandhaltung der gemeindlichen Infrastrukturen helfen.

Georg Sapelza erläuterte, dass beispielsweise die Gemeinde Taufers neun Arbeitslose beschäftige. Da diese Personen meistens schwer am Arbeitsmarkt vermittelt werden können, hilft diese soziale Maßnahme dem Arbeitssuchenden und sollte als Sprungbrett für den Wiedereintritt in die Arbeitswelt dienen.

Ottilia Auer unterstrich die Wichtigkeit dieser Maßnahme und forderte, dass man diese Möglichkeit sogar noch ausbauen solle.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Ernennung eines neuen Ersatzmitgliedes in der Kommission für die Zuweisung von Mietwohnungen

Der Antrag, Annelies Aichner Schenk als neues Ersatzmitglied in die Kommission aufzunehmen, wurde mit 13 Ja-Stimmen und einer Enthaltung angenommen.

## Allfälliges

Der Bürgermeister wies auf aktuelle Themen der Verwaltung hin:

Schwefelquelle: Chefredakteur neu zu bestellen; da Dieter Huber aufgrund seiner beruflichen Situation seiner Aufgabe als Chefredakteur der Schwefelquelle nicht mehr nachkommen kann, muss dieser Posten neu besetzt werden. Er wird mit dem Erscheinen der Ausgabe 3/2012 das Amt niederlegen

Leitbild: Am 27. April kommt es zur Vorstellung der Ergebnisse im Rahmen einer Veranstaltung im Kongresshaus; es sollen sogleich Arbeitsgruppen eingesetzt werden, um die zeitnahe Umsetzung einzuleiten

Kindergarten NO: Raumordnungsvertrag mit Pfarrwirt vor Abschluss, vorher ist aber noch das Problem der Zufahrtsstraße zu klären

Kindergarten MO: ausführlicher Kostenvergleich der Ausspeisung im Gange – sollte die Lösung mit der Auslagerung der Ausspeisung ins Pflegeheim wirklich wesentlich teurer sein, wird wieder die Einstellung einer

eigenen Köchin für den Kindergarten nötig Dorfplatzgestaltung NO: Grundverfügbarkeit ist nun gegeben, sodass mit Arch. Franz das Projekt überarbeitet werde

Grundschule OO: mit Arch. Hellweger wurde ein Sanierungskonzept ausgearbeitet – muss noch mit Direktion der Mittelschule abgeklärt werden

Kunstrasenplatz: Arbeitsbeginn im März, sobald klimatische Bedingungen es erlauben – Bauzeit von 150 Tagen vorgesehen

Wohnbauzone Kofler-Tamassia: letzte Klärungen mit Tamassia sind im Gange, sodass eine Einigung sehr bald möglich wird

Auffüllzone Dietmar Steiner: auf informeller GR-Besprechung war eindeutige Ablehnung für den eingereichten Projektvorschlag vorhanden, daher soll man versuchen, die Eigentümer von einer anderen Lösung zu überzeugen, nämlich einer Erweiterungszone statt auf die Ausweisung einer freien Auffüllzone zu bestehen – zudem müsse man dem Auftrag der Bevölkerung (Leitbild...) nachkommen und die Möglichkeit der Generierung von Zweitwohnungen klar vermeiden

Schottergrube Sanner: es liegt ein formeller Antrag für die Schottergrube vor, welcher auf der nächste Gemeinderatssitzung behandelt werden müsse

Dolomiten-Brücke: Sanierungsprojekt von Ing. Nicolussi Leck vom Landesamt für Straßenbau auf gutem Punkt, nun sind Bemühungen der Gemeinde um die Unterschrift der Grundeigentümer im Gange

Ein-/Ausfahrt Dolomiten: die Umsetzung eines Kreisverkehrs sei dort nicht möglich, da das Verkehrsaufkommen wesentlich zu groß sei. Man sei mit Landestechnikern dabei andere Lösung zu suchen

Schnelles Internet: es wird zur Zeit an der Erarbeitung eines Masterplans für die Glasfaserverkabelung gearbeitet und im Zuge des Verrohrung beim Bau des E-Werks Furkelbach, werde man die Versorgung der Zone Bad Bergfall vorantreiben

Gewerbezone Achmühle: BLP-Änderung in Vorbereitung

Gewerbezone Gassl: es sind aufwändige Erschließungs- und Hangsicherungsarbeiten nötig um die Zone vorbereiten zu können; die entstehenden Mehrkosten sollen durch den Landesbeitrag der Business Location Südtirol (BLS) bestmöglich abgedeckt werden

Quorum Volksbefragungen: es müsse nochmals eine informelle Beratung der Ratsfraktionen durchgeführt werden, weil Unterschriftenquorum für die Beantragung einer Volksbefragung laut geltendem Regionalgesetz nicht über 10% liegen dürfen; somit müsse der angestrebte Vorschlag nochmals überdacht werden und könnte in der nächsten Gemeinderatssitzung als Tagesordnungspunkt deponiert werden

Norbert Franzelin fragte nach, wie die Planungen bei der Errichtung des neuen Gehsteiges in Niederolang im Unterdorf vorgehen. Weiter wollte er wissen, ob der angekündigte Dorfbus heuer noch umgesetzt wird und ob bei der Sanierung des Kohlscherm Weges auch die Anbringung einer Beleuchtung vorgesehen wird. Zudem wies er die Gemeindeverwaltung darauf hin, dass in der Aue in Oberolang manchmal die Gehsteige stark zugesperrt wären und fragte nach, ob es nicht möglich wäre, einen der Gemeindeparkplätze nahe der Schule in Oberolang als Behindertenparkplatz auszuweisen. Bezüglich Gehsteig im Unterdorf erklärte der Bürgermeister, dass der planende Geometer im Verzug sei. Es wurde eine Neu-Schätzung der Gründe in Auftrag gegeben, welche noch

nicht abgeschlossen sei. Der Dorfbus soll laut den aktuellen Planungen noch heuer umgesetzt werden. Man gehe davon aus, dass mit der Einführung des Winterfahrplanes 2012 die Koordinierung Bahn – Bus funktionieren sollte und dann auch der Dorfbus starten könnte, so der Bürgermeister. Zum Kohlscherm Weg erklärte Gemeinereferent Fabi, dass die Ausschreibungen laufen. Er gebe aber nur zu bedenken, dass die Umsetzung einer Beleuchtung schwierig sei. Man müsse hier Prioritäten setzen, da dann auch andere Forderungen auftauchen könnten, welche einen Ausbau der Beleuchtung fordern und man den Wünschen nicht allen nachkommen könne. Es werden jedenfalls die Leitungen verlegt, sodass in einem zweiten Moment die Anbringung einer Beleuchtung noch ohne größeren Aufwand ermöglicht wird. Bezüglich der Park-Situation in der Aue von Oberolang werde Fabi die Stadtpolizei anweisen, Kontrollfahrten durchzuführen und die Ausweisung eines Behindertenparkplatzes werde er prüfen, so Fabi.

Ottilia Auer schlug bezüglich der Beleuchtung am Kohlscherm Weg vor, die Beleuchtung mit Sensoren auszurüsten, sodass man die Beleuchtung nicht ständig aktivieren müsse. Sie fragte weiter nach, ob es nicht möglich sei, die Plakatwand an der Kirchenmauer in Niederolang zu entfernen. Sie sehe nicht mehr zeitgemäß aus und würde auch bereits einige Beschädigungen aufweisen. Auch auf dem Platz vor dem Kindergarten solle man nicht abwarten bis das Projekt zur Neugestaltung umgesetzt werden kann, sondern mit der Beseitigung der Löcher bereits jetzt zu beginnen. Da in Niederolang keine öffentliche Bar mehr existiert, solle man versuchen das vorhandene öffentliche WC besser auszuweisen, so Ottilia Auer. Weiter erklärte sie, dass heuer auffällig viel Salz ausgebracht wurde und dies die Bedingungen auf Straßen nicht

immer verbessert habe. Bezüglich der durchgeführten Feuerwerke im Gassl und der daraus resultierenden Lärmbelästigung, wollte sie wissen, ob die Gemeinde diese auch genehmigt habe und ob diese überhaupt durchgeführt werden müssen. Sie wies die Gemeindeverwaltung zudem hin, dass man im Park von Mitterolang die Weihnachtsbeleuchtung abschalten solle. Bezüglich Mülltrennung forderte Ottilia Auer eine bessere Aufklärung. Vielleicht könne man eine eigene Broschüre hierzu herausbringen um die Trennungsmöglichkeiten und auch die aktuell geltenden Restmüllregelung darzustellen.

Zum Thema Salzausbringung erklärte Fabi, dass es sich hierbei um eine zwiespältige Situation handle. Die einen wollen natürlich so schnell wie möglich eine schneefreie Fahrbahn und die anderen nicht. Man müsse aber trotzdem für eine sichere Fahrt sorgen, sodass eine Ausbringung in einem bestimmten Maße unvermeidbar ist. Es werde natürlich versucht die Salzausbringung auf ein Minimum zu reduzieren, da dadurch auch Kosten eingespart werden können. Zudem wies er darauf hin, dass vor allem alte Leute sehr froh darüber wären, dass die Straßen und Gehsteige geräumt und schneefrei sind.

Wenn die Lautstärke bei den Veranstaltungen im Gassl effektiv eine Störung darstellen, so der Bürgermeister, werde man Lautstärkemessungen veranlassen und dann gegebenenfalls reagieren. Das Feuerwerk hingegen, wird nur in einem sehr begrenzten Umfang durchgeführt und kommt nach Meinung des Bürgermeisters auch sehr gut bei Gästen und Einheimischen an. Zur Aufklärung bezüglich Müllvermeidung werde man die Anregung aufgreifen und eventuell eine eigene Broschüre gestalten, um die Möglichkeiten und Richtlinien zur Müllentsorgung darstellen. Das Thema Beleuchtung ist ein generelles Problem, so der Bürgermeister.

Es sind auch viele Private, die noch ihre Weihnachtsbeleuchtung aktiviert haben. Es werde aber an einem Plan gearbeitet die Lichtverschmutzung zu erheben und geeignete Mittel zur Vermeidung zu erarbeiten. Lukas Brunner ergänzte hierzu, dass es sich bei der Beleuchtung im Park nicht um die Weihnachtsbeleuchtung handle, sondern um die Beleuchtung des Eislaufplatzes, der noch in Betrieb ist. Zum Thema Müll erklärte er, dass in den letzten Ausgaben der Schwefelquelle immer ein Beitrag zum Thema Müll abgedruckt wurde. Man werde aber darüber nachdenken, in einer eigens gestalteten Broschüre die Müll-Regelungen nochmals darzustellen und allen Haushalten zuzustellen. Bezüglich der Lautstärke- und Licht-Beeinträchtigung während der Ski-Shows im Gassl kann Brunner die Ansicht von Ottilia Auer nicht teilen. Er erkenne großen Zuspruch in der Bevölkerung für die Veranstaltung und sehe keine Veranlassung hier Änderungen vorzunehmen, zumal der Service auch von den Gästen sehr gelobt werde. Norbert Franzelin erklärte hierzu, dass die Belästigung vor allem am Wochenende bei der Veranstaltung Ski-Cross sehr hoch gewesen sei. Er denke hierzu auch an das Wild in der anderen Talseite, welches sicherlich stark beeinträchtigt wurde, sodass man hier überlegen müsse, solche Veranstaltungen in diesem Rahmen weiter durchzuführen.

Zur Handwerkerzone im Gassl bemerkte Vieider, dass man vielleicht besser jetzt noch die anstehenden Arbeiten abrechnen solle. Offensichtlich handelt es sich hier um eine Gefahrenzone die zusätzliche Sicherungsarbeiten verlange. Man solle versuchen den Antragstellern eine andere Zone zuzuweisen, bevor noch wirklich etwas passiert. Zum Thema Volksbefragung hoffe er, dass man seinen Vorschlag zur Umsetzung des „Null-Quorums“ ernst nehmen und den Wunsch zu mehr Demokratie in der Verwaltung ernst nehmen.

Georg Sapelza fragte nach, wie sich die aktuelle Situation bezüglich Finanzierung beim Skibus-Dienst darstelle und wie man der offensichtlich immer noch mangelhaften Abstimmung von Bahn und Bus begegnen werde. Zudem wollte er wissen, wie mit dem angedachten Projekt eines Rundwanderweges am Stausee weitergeht. Lukas Brunner erläuterte hierzu, dass Skibus-Dienst die bisher erzielten Einnahmen unter den Erwartungen seien. Das Feedback der Gäste sei zwar durchwegs positiv, doch dürfe man auch nicht die Mehrbelastung für die Betriebe vernachlässigen. Bezüglich Anbindung Zug/Bus meinte Brunner, dass auch er den aktuellen Zustand als nicht akzeptabel erachte. Man sei mit der Provinz in Verhandlung und arbeite an einem Konzept. Es seien aber noch viele offene Punkte zu klären, wodurch man kurzfristig noch keine Verbesserung erwarten dürfe. Zum Rundwanderweg am Stausee erklärte Brunner, dass man ein Treffen mit dem Bürgermeister von Welsberg plane, um eine gemeinschaftliche Nutzung zu prüfen.

Peter Brunner wies auf die teilweise unzumutbare Parkplatzsituation im Gassl hin. Vor allem in den Urlaubswochen sei die Situation nicht mehr erträglich. Er forderte deshalb das Eingreifen der Gemeinde. Seines Erachtens könnte die Einführung einer Parkplatzgebühr die Situation etwas entspannen. Man werde hierzu ein Gespräch mit den Seilbahnen einfordern und müsse gegebenenfalls die Situation als Ganzes komplett neu bewerten und überdenken, so der Bürgermeister.

Georg Monthaler wies die Gemeindeverwaltung auf die in letzter Zeit durchgeführten Hubschrauberflüge hin. Die Flüge seien teilweise sehr tief. Laut seinen Recherchen handle es sich hierbei um ein Angebot eines Hotelbetriebes. Monthaler wollte von der Gemeindeverwaltung wissen, ob solche Flüge genehmigungspflichtig seien und ob

eine dementsprechende Genehmigung ausgestellt wurde. Der Bürgermeister erklärte, dass die Gemeinde keine Genehmigung diesbezüglich ausgestellt habe, er aber auch nicht wisse, ob die Gemeinde dafür zuständig ist. Man werde der Sache aber nachgehen, so der Bürgermeister abschließend.

## 2012 - Die Zeit ist reif für DAS Music Festival in Südtirol!

Matthias Santer, Tourismus Verein



Im Zuge der Leitbildentwicklung der Gemeinde Olang „Olang 2020“ hat sich der Tourismusverein Olang seit mehr als einem Jahr intensiv mit Studien und Entwicklungskonzepten für die touristische Positionierung von Olang als „Südtirols Familien-Aktiv-Dorf Nr. 1“ beschäftigt. Verschiedene Projekte und Initiativen wurden erarbeitet.

Das CRON Music Festival 2012 wurde als eines dieser neuen Projekte ins Leben gerufen und wird an zwei Konzertab-

den heuer im Juli an der Talstation der Aufstiegsanlagen Olang – Gassl seine Feuertaufe erleben. Dieses Festival stellt zugleich eine qualitative Erweiterung des touristischen Angebotes dar und soll die Positionierung von Olang nachhaltig unterstützen und weiter festigen.

Für die erste Auflage dieses CRON Music Festival 2012 hat der Tourismusverein & die Aufstiegsanlagen von Olang keine Kosten und Mühen gescheut, um die aktuell wohl bekanntesten deutschsprachigen Schlager- und Shootingstars dafür zu verpflichten.

Am 19. Juli 2012, treten auf der dafür extra großen Konzertbühne an der Talstation der Aufstiegsanlagen Olang

– Gassl, unter dem Titel die SCHLAGER GIGANTEN folgende international bekannte Top-Stars live auf:

Marc Pircher, Simone, Andy Borg, Claudia Jung, Andreas Gabalier und zum krönenden Abschluss DJ Ötzi mit seiner Band und seinen Tänzerinnen. Gut drei Stunden mit Schlagern, Mega-Hits und Ohrwürmern, werden dabei sicherlich keine Langeweile aufkommen lassen. Am 26. Juli 2012, findet das zweite Konzert des heurigen CRON Music Festival 2012 an der Talstation der

## Aufstiegsanlagen Olang – Gassl statt.

Im Rahmen ihrer „Himmel Auf Tour 2012“ präsentiert die deutsche Pop-Rock Band SILBERMOND aus Bautzen/Sachsen, ihre bekanntesten Lieder und das neue Album.

Als Konzert Opener fungiert an diesem Abend kein Geringerer als der neue Shootingstar in Deutschland TIM BENDZKO mit seiner Band.

Mit den Ohrwürmern „nur noch kurz die Welt retten“ und „wenn Worte meine Sprache wären“ ist er auch hier in Südtirol eine ganz große Nummer. Dieser Abend wird ganz sicher ein absoluter Musstermin für die zahlreichen, jugendlichen Musikliebhaber.

Beide Konzerte beginnen jeweils um 20Uhr bis ca. 23.00 Uhr, Einlass ab 17Uhr  
Ort: An der Talstation der Aufstiegsanlagen Olang – Gassl.

Als Projektmanager zeichnet Sigi Pircher aus Bruneck verantwortlich.

Tickets kosten 38€ plus VVK-Gebühr und sind ab sofort in allen Athesia Buchhandlungen südtirolweit erhältlich, natürlich auch auf:

[www.athesiaticket.it](http://www.athesiaticket.it) oder Tel. 0471/927777 & [www.oeticket.com](http://www.oeticket.com)  
INFOS: [www.olang.com](http://www.olang.com)

## Alles zum Thema Kräuter

Rosa Rauter

Kräutersalben, Kräutertees, Kräutersalze selbst herstellen, mit dem Kräuterexperten Gottfried Hochgruber

Kürzlich fand sich im Kursraum des KVV eine interessierte Gruppe von Frauen

ein, und sogar ein Mann war darunter, um sich auf dem Gebiet der Heilkräuter fortzubilden. Gottfried, ein „absoluter Biobauer“ und Kräuterexperte vom Moarleitenhof in Lothen, verstand es viele Kräuter und deren Verwendung vorzustellen, sowie einige praktische Beispiele vorzuführen.

Während er eine Schmerzsalbe zubereitete, die aus nicht weniger als siebzehn Bestandteilen im Wasserbad gekocht wurde, sprach er über Wirkungen und Möglichkeiten der einzelnen Kräuter, die uns von der Natur gratis angeboten werden. Allerdings sollte sich jeder mehr damit befassen und ohne „Raffgier“ seine Pflanzen sammeln. Aus frischen Brennnesseln, (eine Hand voll genügt!) und Löwenzahnwurzeln, (sehr gut für die Bauchspeicheldrüse), sowie aus Gundelrebe „zauberte“ er zu unserem Erstaunen drei Arten von Kräutersalz, das sofort griffbereit war. Mit Zucker vermischt, als Tinktur, als Sirup, Marmelade, besonders beliebt auch als Essig, gibt es unzählige Anwendungsmöglichkeiten von Kräutern, die von den Leuten immer mehr geschätzt werden. Lippenbalsam und Schründensalbe konnten sich die Teilnehmer abfüllen und mit vielen Notizen und Tipps gingen wir reich beschenkt nach Hause.



## Beckenbodengymnastik

Andrea Strauss, ELKI

Nachdem die Beckenbodengymnastik im Herbst auf reges Interesse stieß, bietet das Eltern Kind Zentrum Olang auch im Frühjahr wieder diese Veranstaltung an.

Bei Frauen kann es in Folge von Schwangerschaft und Geburt, chronischer Überbelastung und schlechter Haltung zu einer Schwäche der Muskulatur des Beckenbodens kommen. Die Physiotherapeutin Frau Katharina Coletta Neunhäuserer zeigt in fünf Treffen, wie durch ein gezieltes Training der Muskulatur diesen Problemen entgegen gewirkt werden kann.

Beginn ist am 12. April 2012 um 20.00 Uhr im ELKI Olang. Eine Anmeldung ist erforderlich. Alle weiteren Informationen finden sie auf unserer Homepage [www.elki.bz.it](http://www.elki.bz.it).

## Die Heimatbühne Olang präsentiert das Lustspiel „Der unüberlegte Schritt“

Dieter Kofler



Hauptdarsteller Maria Steurer und Helmut Lasta



Die Darsteller 2012 mit Regisseur Bernhard Sagmeister

Nachdem die Heimatbühne 2011 kein Stück aufgeführt hatte, kehrt sie nun nach fast zwei Jahren Pause wieder auf die Bühne zurück. Mit dem Lustspiel „Der unüberlegte Schritt“ von Maximilian Vitus verspricht Regisseur Bernhard Sagmeister, die Lachmuskeln der Dorfbevölkerung ordentlich zu beanspruchen.

Der aus Bayern stammende Autor Maximilian Vitus wurde im Jahre 1897 geboren und begann 1930 mit dem Stücker schreiben. Insgesamt stammen 29 Werke aus seiner Feder. „Der unüberlegte Schritt“ wurde 1939 uraufgeführt. 1968 verstarb mit ihm einer der größten bayrischen Volksstückautoren, aber die Anerkennung seiner Werke reicht bis in dieses Jahrtausend.

Das Stück „Der unüberlegte Schritt“ handelt vom gutbürgerlichen Junggesellen Felix Ganslmair (Helmut Lasta), der mit seiner Haushälterin Kathi (Maria Steurer) unter einem Dach wohnt. Die Nachbarn rühren kräftig in der Gerüchteküche, was Herrn Ganslmair gar nicht gefällt. Kathi hingegen wäre insgeheim sehr angetan, eines Tages Frau Ganslmair zu sein. Um die Nachbarn richtig zu ärgern, veranstaltet Herr Ganslmair unter Anleitung seines Neffen Fritz (Peter Ladstätter) und in

Begleitung seiner Untermieterin Vicki (Marion Aichner) eine lautstarke Turnstunde in seinem Wohnzimmer. Mit lauter Musik wird ein Dauerlauf veranstaltet, bis Herr Ganslmair plötzlich durch sein Ischias zu Boden gezwungen wird. Durch die aufopferungsvolle Pflege der jungen Vicki fühlt sich Herr Ganslmair wie auf Wolke Sieben und denkt in seinem Alter sogar noch an Heirat. Was er jedoch nicht ahnt: ausgerechnet sein Neffe Fritz hat sich in Fräulein Vicki verliebt und auch diese ist ganz angetan von Ihrem Verehrer. Dies führt natürlich zu einigen Missverständnissen, doch zum guten Schluss findet doch noch jeder Topf seinen passenden Deckel.

In den weiteren Rollen finden sich noch Egon Aschbacher und Manuela Beikircher als Herr und Frau Weinzierl, Christian Steinhauser als der Zeitungsträger und Georg Brunner als Dr. Weiler. Die Heimatbühne Olang freut sich bereits auf die Aufführungen und hofft, möglichst viele Zuschauer begrüßen und begeistern zu dürfen.

Termine:  
 Fr. 13.04.2012 - 20.00 Uhr - Premiere  
 So. 15.04.2012 - 18.00 Uhr  
 Mi. 18.04.2012 - 20.00 Uhr  
 Sa. 21.04.2012 - 20.00 Uhr  
 So. 22.04.2012 - 18.00 Uhr

## KVW – Sozialfürsorge

Hildegard Sapelza

Rathaus II Stock – Sprechstunden ab 10:00 Uhr jeweils am Mittwoch:

April	04.04.2012	18.04.2012
Mai	02.05.2012	16.05.2012
Juni	06.06.2012	20.06.2012

Event-Änderungen werden an der Anschlagtafel im Rathaus bekannt gegeben

# Veranstaltungskalender

## April 2012

1. So	Vereinsskirennen auf dem Kronplatz	ASCO
4. Mi	Bilder und Eindrücke von unserem Seniorentreff im Kongresshaus	ST-MO
	Besuch und Anbetung am Ostergrab (für Kleinkinder)	KFS-Pfarrre Olang
7. Sa	Ostereiersuche für Kleinkinder	KFS-G
8. So	Ostersonntag	
	Gebetstage	PGR 00
	Verkauf „Eine Rose fürs Leben“ auf dem Kirchplatz in Geiselsberg	KVW-G
9. Mo	Ostermontag – Gebetstage	PGR 00
10. Di	Gemeinsames Singen um 20.00 in der Pfarrstube NO (Ansprechpartnerin: Anna Sagmeister)	
11. Mi	Seniorentreff um 14.00 Uhr in der FF-Halle Geiselsberg	KVW-G
	Seniorentreff in der Pfarrstube NO	ST-NO
12. Do	Beckenboden-Gymnastik von 20.00 bis 21.00 Uhr	ELKI
	Bücherbabys von 09.00 bis 10.00 Uhr	B
	Spiele in der Bibliothek von 15.00 bis 17.00 Uhr	B
13. Fr	Premiere des Theaterstücks der Heimatbühne Olang	HB
14. Sa	Jahreshauptversammlung	KVW-00
	Bezirksfeuerwehrtag um 15.00 Uhr im Kongresshaus	FF-MO
15. So	Theateraufführung der Heimatbühne Olang	HB
16. Mo	Väter erziehen anders	BA
17. Di	Infozeit für Schwangere und junge Eltern von 09.30 bis 11.00 Uhr	ELKI
18. Mi	Theateraufführung der Heimatbühne Olang	HB
19. Do	Beckenboden-Gymnastik von 20.00 bis 21.00 Uhr	ELKI
21. Sa	Zweitages-Skitour 21. - 22. April	AVS
	Theateraufführung der Heimatbühne Olang	HB
	Vereinspreisfischen Olinger Stausee um 14.00 Uhr	FVO
	Vaterfrühstück von 09.00 bis 11.00 Uhr	ELKI
22. So	Theateraufführung der Heimatbühne Olang	HB
	KVW-Fahrt	KVW-NO
23. Mo	Spielgruppe von 0 bis 3 Jahren	ELKI
24. Di	Nähkurs (Reißverschluss einsetzen, Hosen kürzen usw.) um 19.30 Uhr	KVW-MO
26. Do	Bürgerstammtisch für alle Interessierten um 20.00 Uhr in der FF-Halle NO	BLO
	Beckenboden-Gymnastik von 20.00 bis 21.00 Uhr	ELKI
28. Sa	Tag der offenen Tür der FF-00 um 14.00 Uhr	FF-00
	Aufführung der Messe in Gedenken an Peter Sigmayr in Rom aller Chöre Olang 28.04. - 01.05.	
April	Lehrfahrt	SBO
April	Gitarrenkurs – Spielen ohne Noten	KJS-G
April	Schreibwerkstatt	B
April	Film „Planet Erde – Teil 1 und 2“ um 20.00 Uhr im Kongresshaus	UGO

## Mai 2012

1. Di	Tag der Arbeit „Mailüfterl“ (Bläsergruppe)	MK-PS
2. Mi	Seniorenwanderung	AVS
	Muttertagsfeier im Kongresshaus	ST-MO
3. Do	Beckenboden-Gymnastik von 20.00 bis 21.00 Uhr	ELKI
5. Sa	Florianifeier in der Kirche von MO um 19.00 Uhr	FF-MO
6. So	Nudelsonntag in der FF-Halle Geiselsberg	
KFS-G	Floriani-Sonntag in NO	FF-NO
8. Di	Gemeinsames Singen um 20.00 in der Pfarrstube NO (Ansprechpartnerin: Anna Sagmeister)	
	Lesung mit Maja Nielsen um 08.30 Uhr	B
	Infozeit für Schwangere und junge Eltern von 09.30 bis 11.00 Uhr	ELKI
9. Mi	Maiandacht	KFS-G
	Seniorentreff in der Pfarrstube NO	ST-NO
10. Do	Beckenboden-Gymnastik von 20.00 bis 21.00 Uhr	ELKI
	Bücherbabys von 09.00 bis 10.00 Uhr	B
	Spiele in der Bibliothek von 15.00 bis 17.00 Uhr	B
12. Sa	Muttertagskonzert im Kongresshaus	M-CH
13. So	Erstkommunion in Oberolang	
	Muttertag-Gottesdienst in NO	KFS-Pfarrre
14. Mo	Spielgruppe von 0 bis 3 Jahren	ELKI
16. Mi	Seniorenachmittag im Kongresshaus um 14.00 Uhr	Senioren/KVW/KFS
17. Do	Bittgang zum Antoniusstöckl	PGR O/M/N
18. Fr	Bittgang nach Mitterolang	PGR O/M/N
	Bürgerversammlung für die ganze Gemeinde im Kongresshaus	G
19. Sa	Bittgang nach Niederolang	PGR O/M/N
	Frühjahrskonzert um 20.30 Uhr	MK-PS
20. So	Erstkommunion in NO	PGR NO-MO
	Besinnliche Wanderung – Franziskus -Weg Sand i. T.	KFS-00
	Diskussionsabend zu aktuellem Umweltthema	UGO
24. Do	Bürgerstammtisch für alle Interessierten um 20.00 Uhr in der FF-Halle NO	BLO
27. So	Pfingstsonntag	
	Gebet in Niederolang	PGR-MO/NO
28. Mo	Pfingstmontag	
	Gebet in Niederolang	PGR-MO/NO
Mai	Tag der offenen Tür in der Gärtnerei Obojes	SBO
Mai	Tag der Solidarität	KVW-NO/MO

### KVW – Sozialfürsorge

siehe Seite 55

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe

ist der 15. Mai 2012

Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!

[Schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it](mailto:Schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it)